

Belle Hair
COIFFURE
RÜTIHOFSTRASSE 15
☎ 341 19 56
Gratis P

Taxi Jung
271 11 88
• Ihr Quartiertaxi
• Tag + Nacht
• Flughafenzubringer
• Kurierdienste
• Kleinbusse
bis 16 Plätze

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 · 272 55 31, Fax 01 · 272 55 20

Höngger

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 67. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 38.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 62 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 304 Rp.

«Stehen Sie immer noch jeden Monat
am Einzahlungsschalter Schlange?»



AZA 8049 Zürich

**Nr. 22
Freitag
3. Juni 1994**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 177 · Regensdorferstrasse 2

Intelligenzdefizit

Es würden, war da irgendwo getitelt, die «Jungen immer dümmer». So? Und wären daran vielleicht «die Alten» schuld oder doch mitverantwortlich? Woher überhaupt dieser Schluss? Aus den pädagogischen Rekrutenprüfungen 1991, deren Resultate nun, 1994, vorliegen. Werden die Experten und Auswerter immer langsamer? Möglich, dass die neuen Jahrgänge wieder gescheiter geworden sind.

Also, was da los war: Nur die Hälfte der angehenden Wehrmänner hätten ein einfaches Prozentsätzli errechnen können. Fehlerlos vier Zeilen wiederzugeben sei nur einem Viertel gelungen, und nur jeder Vierte hätte den Hauptgedanken eines Zeitungsartikels erfassen können. Man müsste da wissen, um was für einen Artikel es sich handelte. Möglich, wenn auch eine Rarität, dass der Schrieb gar keine Gedanken enthielt.

Schwach waren die jungen Männer auch in Wirtschaftskunde, und geradezu beunruhigend, wenn auch im Vergleich mit den USA und Kanada durchaus präsentabel, wie sich die meisten jungen Herren einen Deut um Politik kümmerten: Staatskunde ganz schwach. Ja, vielleicht liegt's an der Art an ausgearteter Politik, der die Rekruten keinen Geschmack abgewinnen konnten, ihr Interesse nicht zu wecken vermochte. Denkbar indessen auch, dass der Staatskundeunterricht an den Schulen eher dürftig ist, quantitativ und qualitativ. Qualitativ dann ungenügend, wenn sich der Lehrer als Langweiler entpuppt.

Damit wären wir bei der Schule, die eben auch versagt habe. Und dabei ist im Bildungswesen doch so, dass man es mit immer neuen Methoden zu heben versucht. Da kommt doch «allpott» ein neuer Gix auf (meistens von Amerika), macht sich ein neuer Gax breit (Technik, Apparate und Apparatli), machen Lernhilfen von sich reden, wird psychologisch nach pädagogischen Drehbüchern vorge-

gangen und wird sogar das Unter-, ja das Unbewusste mobilisiert und der Lehrkraft auf die Sekunde genau vorgerechnet, wieviel sie für diesen und jenen Abschnitt einer Lektion an Zeit verwenden darf; andererseits wird gewörkschöpelt, Teamwork grossgeschrieben, sprachlabörlet und werden neue Hebel, und zwar modisch vergängliche Mittel, in Bewegung gesetzt, und es bleibt alles beim alten: Es kommt auf gute, freudig arbeitende Lehrkräfte an, die drauskommen und ihr Stöffli beherrschen, wie sie es dann — auf bescheidenem Niveau — von der Schülerschaft auch verlangen. Und es müssen beide Seiten arbeiten und die unabdingbare Arbeit am Stoff nicht delegieren oder gar als überflüssig erklären. Es liegt nicht in erster Linie an Stoff- und Stundenplänen, und es kommt nicht auf ein möglichst moderne Lernhilfen an. Es liesse sich — bitte, dies nur als gänzlich unmögliches Beispiel — in einer umgebauten Scheune gut Schule halten, was natürlich unmenschlich wäre.

Rechnen schwach. Kaum zu glauben. Dann hat man den geprüften Prüflingen wahrscheinlich nicht erlaubt, zum Zusammenzählen von 2 und 2 das Rechenmaschineli zu benutzen. Sprache mangelhaft. Fürwahr! Bei den verluderten Beispielen, welche den Jungen heute zum Teil via alle Medien vorgesetzt bekommen! Konzentrationsschwächen. Sicher. Bei all der Ablenkung, die den Heranwachsenden heute geboten wird, bei denen geradezu ein Konsumzwang auswuchert. Wenn jedes Volk, wie der Spruch heisst, die Regierung hat, die es verdient, so haben die Erwachsenen die Jugend, welchen sie das Umfeld bereitet haben.

Übrigens: Auch früher waren die jungen Männer nicht alle gescheite «Häuser», und mehrheitlich stank es auch ihnen, sogar noch ausser-schulisch geprüft, ge- und bewertet zu werden.

Das Salzkorn der Woche

Gianfranco Fini, Vorsitzender der italienischen Neofaschisten, will kein Faschist sein (nachdem er im Kabinett sitzt).

Wie sollte er auch. Er hat nur beispielsweise den Diktator Benito Mussolini den grössten Staatsmann des Jahrhunderts genannt. C. G. Salis

**Apotheke
Höngg** Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Das klassische Züri-Tram erleben

Ab Samstag, 4. Juni, bis Oktober fahren wieder die beliebten Museumsfahrzeuge des Tram-Museums Höngg. Liebhaber der nostalgischen Strassenbahn können jeweils am ersten Samstagnachmittag des Monats Fahrten zwischen Höngg und der Innenstadt in Fahrzeugen der «Museums-Linie» erleben. Die Fahrzeuge verkehren im Abstand von jeweils 30 Minuten. Es gelten sämtliche Fahrausweise des ZVV.

Peter Aisslinger
als
Schulpräsident
Waidberg

Klassisches Konzert im «Bungert»

Das Duo Concertant Kathrin Oplatka (Flöte) und Simon Wenger (Violine) musiziert am **8. Juni um 18.00 Uhr** im «Bungert», Seniorenresidenz Im Brühl. Es erklingen die schönsten Melodien von bekannten Komponisten. Zur Aufführung kommen das Duett für 2 Flöten von L.v. Beethoven, das Duo III in Es-Dur von W.F. Bach, Melodien aus der «Zauberflöte» von W.A. Mozart, das Duo Concertant II F-Dur von A.B. Fürstenaub und das Duett G-Dur aus dem «Getreuen Musikmeister» von G.Ph. Telemann.

Der Eintritt ist frei. Gäste und Pensionäre sind herzlich willkommen!

LdU unterstützt Peter Aisslinger

Der Landesring der Unabhängigen hat nach einer Anhörung der beiden Kandidaten für das Schulkreis-Präsidium entschieden, die Kandidatur von Peter Aisslinger offiziell zu unterstützen. Dem Entscheid gingen ausführliche Diskussionen voraus. Ausschlaggebend war schliesslich die Überlegung, dass sich nach dem 12. Juni möglicherweise sechs von sieben Schulkreis-Präsidi in der Hand der SP befinden. Als unabhängige Gruppierung ist der LdU jedoch gegen Monopole auch auf politischem Gebiet und setzt sich für Vielfalt ein. Der Entscheid, Peter Aisslinger zu unterstützen, ist nicht zuletzt von da her zu würdigen. LdU Kreis 10

Höngg aktuell

1. Forum-Veranstaltung

Freitag, 3. Juni, 20.15 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse. Musical-Potpourri-Konzert mit verschiedenen Chören.

Neu-Eröffnung

Karten- und Copy-Shop Morgenthaler, Samstag, 4. Juni, 10.30 Uhr, Limmattalstrasse 197.

Hausfest

im Krankenhaus Bombach, Samstag, 4. Juni, von 11.00 bis 16.00 Uhr, Limmattalstrasse 371.

Open-Air

beim Jugendtreff Höngg, Samstag, 4. Juni, ab 17.00 Uhr.

Dia-Abend

Dienstag, 7. Juni, 18.30 Uhr, Altersheim Riedhof, Riedhofweg 4.

«Bibliodrama»

Improvisation über die biblische Geschichte, aufgeführt von Höngger Kindern. Mittwoch, 8. Juni, 15 Uhr, im Café Sonnegg.

Klassisches Konzert

Im Bungert der Seniorenresidenz Im Brühl. Mittwoch, 8. Juni, 18.00 Uhr.

Stammgäste-Plausch

im alten Tramdepot, Mittwoch, 8. Juni, 19.00 Uhr, Limmattalstrasse 260.

Abendkonzert

der Orchester- und Akkordeon-Vereinigung Zürich, ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse, Freitag, 10. Juni, 20.15 Uhr.

4. Kinder-Flohmarkt

Samstag, 11. Juni, von 9.00 bis 14.30 Uhr, Dorfplatz Höngger Markt.

Abendkonzert

der Orchester- und Akkordeon-Vereinigung Zürich im ref. Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse, Freitag, 10. Juni, 20.15 Uhr.

(Ra) Wie jedes Jahr konzertiert die Orchester- und Akkordeon-Vereinigung Zürich unter der Leitung von Fritz Körner sen. im reformierten Kirchgemeindehaus. Unter seiner bewährten Leitung wird ein unterhaltsames und anspruchsvolles Programm zu hören sein. Dieses Konzert steht unter dem Motto «Von der Operette zum amerikanischen Musical».

Im ersten Teil werden nach dem Eingangsmarsch — Fliegermarsch, H. Dostal — Operetten-Querschnitte aus dem Vetter aus Dingsda (E. Künneke) und Csardasfürstin (E. Kálmán) zu hören sein.

Der zweite Teil wird mit Melodien aus dem Schwarzen Hecht vom Schweizer Komponisten Paul Burkhard eröffnet. Das Programm wird dann mit modernen Musical-Querschnitten aus der Neuen Welt (L. Webber, I. Berlin, G. Gershwin) abgerundet.

Den Liebhabern von klassischer und moderner Musik steht somit ein unterhaltsamer Abend bevor. Die Veranstalter hoffen auf zahlreiches Publikum als Belohnung für die intensive Arbeit des Orchesters.

Der Reinerlös aus der Kollekte dieser Veranstaltung steht wiederum der Kinderkrippe Höngg zur Verfügung.

Sie **fairdienen** mehr!

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen wir über das Auge auf. Deshalb sollte Sie das einwandfreie Sehen 100% ernst nehmen.

NEU:
Limmattalstrasse 204

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg
Limmattalstr. 204, ☎ 341 20 10

Schuster, bleib bei deinen Leisten!

Um das Amt des Friedensrichters bewerben sich eine Sozialarbeiterin und ein Stv. Dienstchef SBB.

Während ihrer Ausbildung lernt die Sozialarbeiterin, sich für sozial Schwächere einzusetzen, Solidarität mit den Hilfesuchenden ist gefragt. Das soziale Engagement wird selbstverständlich und beeinflusst jegliches Handeln. Ist dies der richtige Leistungsausweis für das Amt des Friedensrichters?

In der Stadt Zürich gibt es viele Anlaufstellen für diejenigen, die soziale Hilfe benötigen. Das Büro des Friedensrichters gehört nicht dazu! Von einem Friedensrichter wird nämlich erwartet, dass er vor allem objektiv ist. Er darf weder für die eine noch für die andere Partei Stellung beziehen. Seine Aufgabe ist es, zu schlichten, d.h. die Streitparteien zu einem Kompromiss zu bewegen. Ein langjähriger Friedensrichter hat kürzlich gesagt: «Selbst ein schlechter Vergleich ist immer noch besser als ein Gerichtsverfahren.»

Robert Schönbächler hat schon mehrmals bewiesen, dass er verhärtete Fronten aufweichen kann. Darum wähle ich am 12. Juni Robert Schönbächler als Friedensrichter. Rose-Marie Nietlisbach

Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.—. Auf Ihren Besuch freut sich Turnverein Höngg

BLUMENGESCHÄFT
Gardenia
Limmattalstrasse 197 · 8049 Zürich
Telefon 01 · 341 27 77

Das Fachgeschäft
für Floristik
aller Art

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 7.30—18.30 Uhr
Samstag 7.30—16.00 Uhr

Forum Höngg

Serenade des Orchesters Höngg, Mittwoch, 15. Juni 1994, 20.15 Uhr in der reformierten Kirche Höngg.

(ms) Das Forum Höngg freut sich, die Bevölkerung zur traditionellen Serenade des Orchesters Höngg herzlich einzuladen. Wie immer ist der Eintritt frei — ein kleiner Dank unseren getreuen Forumsbesuchern. Das Konzert findet in der schmucken reformierten Kirche Höngg statt und auf dem Programm stehen:

Antonin Dvorak, Tschechische Suite op. 39. — Johann Christian Bach, Trio in G-Dur für 2 Flöten und Basso continuo. Flöten: Esther Walker und Raffael Müller; Fagott: Salomon Billeter; Cembalo: Brigitte Koestler. — Ottorino Respighi, Suite Nr. 2 aus «Antiche Danze ed Arie» für Orchester.

Die Gesamtleitung untersteht dem Dirigenten des Orchesters Höngg Matthias R. Koestler. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen einen schönen Konzertabend. Das Forum-Team verabschiedet sich bis zum Herbstzyklus 1994 und wünscht allerseits einen schönen, warmen Sommer.

EVP unterstützt Peter Aisslinger

Nach einer Umfrage bei den Mitgliedern der EVP 6/10 ist der Vorstand der EVP zum Schluss gekommen Peter Aisslinger zu unterstützen.

Wir sind uns einig, dass dieser Kandidat für das Schulpräsidium Waidberg den Ansprüchen einer breiten Elternschaft gerecht wird, aufgeschlossen hinter der Arbeit der Schulpflege und deren Kommissionen steht und die Lehrerschaft kompetent zum Wohle unserer Kinder begleiten wird.

Margrit Stokar, EVP 6 und 10

TV-Reparaturen
8–20 Uhr
Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!
272 14 14
AHV-Rabatte
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Leserbriefkampagne gegen Peter Aisslinger

Im politischen Kampf sollen auch Meinungen «aus dem Volk» zum Zuge kommen. Ein Mittel dazu ist der Leserbrief. Mit Leserbriefen kann man auch eigentliche Kampagnen führen. Das Wahlkampfkomitee eines Kandidaten verfasst sie und stellt sie Gesinnungsfreunden zu mit der Bitte, die eigene Unterschrift darunter zu setzen und den Leserbrief dann der Presse zuzustellen. Eine solche gesteuerte Kampagne läuft zur Zeit gegen Peter Aisslinger. Die SP fand keine stichhaltigen Argumente und weicht jetzt bedauerlicherweise auf Unterstellungen und Diffamierungen des FDP-Schulpräsidentenkandidaten via Leserbriefe aus.

In allen diesen angeblich spontanen Bürgermeinungen findet man das gleiche Argument: Peter Aisslinger ist Kantonsrat, treibt Sport, betätigt sich kulturell, widmet sich seiner Familie. Der Mann wird gar keine Zeit für sein Amt haben. Billiger kann man es sich nicht machen. Der Kampagnencharakter dieser Leserbriefe ist offensichtlich und hat nun wirklich gar nichts mehr mit einer fairen, politischen Auseinandersetzung zu tun.

Peter Aisslinger wird Zeit für sein Amt haben. Er sitzt nie auf dem hohen Ross und wird es nie tun. Seine Kontaktfähigkeit ist jedem bekannt, der ihn kennt. Er kann und will zuhören, um anschliessend Probleme richtig lösen zu können. Gerade von einem Schulpräsidenten erwarte ich, dass er durch aktives Mitmachen in vielen gesellschaftlichen Bereichen die Interessen, Tätigkeiten, Wünsche und Sorgen möglichst vieler Menschen kennen lernt. Deshalb garantieren genau die von der SP kritisierten Aktivitäten von Peter Aisslinger, dass er sich nicht in den berühmten Elfenbeinturm

absetzt. Die vielseitigen Kontakte mit vielen verschiedenen Leuten vermitteln ihm nämlich jene Informationen und Erfahrungen, welche man für ein solches Amt braucht.

Wäre seine Konkurrentin im Kantonsrat, würde die SP vermutlich argumentieren, dass dies dem angestrebten Amt bestimmt zugute kommen werde. Dem ist nämlich so. Der Rest der Argumente in den Anti-Aisslinger-Leserbriefen besteht aus Angriffen auf die Privatsphäre. Dass diese seine eigene Sache ist (und übrigens «stimmt» — wie man landläufig sagt), darf er ebenso in Anspruch nehmen wie seine Konkurrentin. Das Komitee für die Wahl von Peter Aisslinger hat sich an diese Spielregel gehalten und bedauert, dass die SP in der Endphase des Wahlkampfes zum Mittel gesteuerter Leserbriefe greift, um den gegnerischen Kandidaten zu diffamieren.

Ernst Cincera, Nationalrat
Co.-Präsident des Unterstützungs-
komitees «Peter Aisslinger
als Schulpräsident Waidberg»

gewonnen, schreibt Chanson. Zudem habe eine Vereinigung (Interessengemeinschaft, Anm. der Red.) anlässlich der letzten Gemeinderatswahlen einen beachtlichen Stimmen-Erfolg erzielt.

Da gesetzliche Bestimmungen, wie zum Beispiel ein Verfassungsartikel, betreffend Ausgemeindungen schlicht und einfach fehlen, weil eine solche vermutlich nie ernsthaft in Betracht gezogen wurde, muss endlich eine ausreichende Klarheit über eine Lostrennung von Gemeindeteilen geschaffen werden. Chanson ersucht deshalb den Regierungsrat um Beantwortung von folgenden Fragen:

1. Welche rechtlichen Schritte sind für die Lostrennung eines Gemeindeteiles/Stadtquartiers nach der heutigen Rechtsordnung notwendig?
2. Bestehen bezüglich des obgenannten Verfahrens aus rechtlicher Sicht Unklarheiten? Müssen diesbezüglich Normen ergänzt oder neu geschaffen werden?
3. Kann die Lostrennung eines Gemeindeteiles — im Sinne der Selbstbestimmung des interessierten Gemeindeteiles — gegen den Willen der betroffenen Gesamtgemeinde durchgesetzt werden?

Wie Robert Chanson in einem ersten Kommentar erklärte, habe er diese Anfrage nicht eingereicht, weil er — momentan zumindest — ein absoluter Verfechter des Loslösungsbegehrens der IG Freie Gemeinde Höngg sei. Er stehe, aufgrund vieler ungeklärter Probleme, wie finanzielle Abgeltungen usw., diesem Wunsch vorerst eher differenziert gegenüber. Der «Höngger» wird sich zu einem späteren Zeitpunkt genauer mit der «Anfrage Chanson» auseinandersetzen, welche auch im Zusammenhang mit einem Postulat von drei freisinnigen Kantonsräten betreffend «Erfüllung zentralörtlicher Aufgaben durch die Agglomerationsgemeinden» vom 28. März steht.

Bruno Tamola

700 Helferinnen und Helfer warten auf ihren Einsatz!

Das Personalkomitee des Glatt- und Limmattal-Verbandsturnfestes arbeitet auf Hochtouren. Die Höngger Bevölkerung hat den 125-jährigen Turnverein nicht im Stich gelassen. Für diese erfreuliche Unterstützung danken wir herzlich.

Wir sind gegenwärtig damit beschäftigt, die vielfältigen Tätigkeitsgebiete mit den Einsatzwünschen der 700 Helferinnen und Helfer in Einklang zu bringen. Dabei werden wir oft an die mühsame Arbeit des Sisyphus erinnert! Der vorgesehene Versand der Einsatzpläne wird sich etwas verzögern. Wir bitten um Geduld! Bis zu den ersten beiden Juli-Wochenenden bleibt uns ja noch etwas Zeit.

GLTV-Verbandsturnfest
das Personalkomitee
Fritz Meier und Silvia Bohli

Wir wählen eine Person —
keine Partei

Überparteiliches Komitee

Hausfest im Krankenhaus Bombach

Unter dem Motto Zirkus findet am Samstag, 4. Juni von 11.00 bis 16.00 Uhr ein Hausfest im Krankenhaus Bombach statt.

Viele Attraktionen warten auf Sie: Mittagessen im Park; Musik und Unterhaltung: fröhliches, ungezwungenes Beisammensein mit Spiel und Spass und weiteren Überraschungen.

Für alle gibt's etwas zum Sehen, zum Hören, zum Mitmachen, zum Spielen, zum Essen und Trinken usw.

18. Höngger Junioren-E-Turnier

am Sonntag, 19. Juni 1994

Das letztjährige E-Turnier um den «Familie P. Reimann»-Wanderpokal war ein Grosserfolg. Das Finalspiel gewann der SV Höngg gegen den FC Meilen 2:0. Der schlechte Anmeldeeingang vom letzten Jahr wiederholte sich dieses Mal zum Glück nicht. Es mussten sogar Mannschaften abgewiesen werden.

Dieses Jahr nehmen folgende Mannschaften teil: FC Regensdorf, FC Zürich, FC Meilen, FC Blue Stars, FC Rüschlikon, FC Kloten, FC Engstringen, FC Seefeld, FC Greifensee, FC Wettswil-Bonstetten und SV Höngg a und b.

Allen Junioren, Eltern, Betreuern und den hoffentlich zahlreichen Besuchern steht eine Festwirtschaft mit Speis und Trank zur Verfügung. Wir hoffen auf schönes Wetter, einen sportlich fairen und kameradschaftlichen, schönen Sonntag.

A. Kunz, SVH-Junioren-Obmann

Stammgäste-Plausch im alten Tramdepot

Am Mittwoch, 8. Juni, um 19.00 Uhr starten die Stammgäste vom Restaurant Mühlehalde beim Tramdepot Wartau zu einer Rundfahrt mit dem Oldtimer-Tram. Anschliessend treffen sich Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum gemütlichen Grill-Plausch im Tramdepot. Mühlehalde-Wirt René Küng kümmert sich dort persönlich ums leibliche Wohl seiner Stammgäste.

Nachzügler haben noch Gelegenheit, sich im Restaurant anzumelden. Die Kosten für diese Exkursion betragen Fr. 60.— inklusive Speisen und Getränke.

Béatrice Christen

Massage Höngg

Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
empfehlend sich für

Klassische Vollmassage
zirka 50 Minuten Fr. 50.—
Teilmassagen ab Fr. 24.—
Fussdruckmassage Fr. 50.—
Cellulite-Behandlung Fr. 65.—
Privatsauna
(2 Std.) 1–2 Personen Fr. 38.—
Jede weitere Person Fr. 13.—
Im Abo 10% Rabatt.

Ausgemeindung von Höngg

Kantonsrat Chanson reicht Anfrage ein.

Wie der «Höngger» erfuhr, hat Kantonsrat Dr. Robert Chanson (FDP) am 16. Mai dem Regierungsrat eine Anfrage eingereicht, welche zum Ziel haben soll, die Situation der Lostrennung von einzelnen Gemeindeteilen (Quartieren) aus Gemeinden zu klären. In den letzten Monaten habe die Frage der Lostrennung (Freie Gemeinde Höngg, Anm. der Red.) in der Stadt Zürich an Aktualität

Frauen wählen am 12. Juni:

Lisbeth Sippel
als Friedensrichterin

Die Schule betrifft alle — nicht nur die Eltern!

Wenn es um Abstimmungen im Schulbereich geht, glauben viele kinderlose Stimmbürgerinnen und Stimmbürger oder solche, deren Söhne und Töchter erwachsen sind, dass ihre Meinung in Schulangelegenheiten nicht mehr von Belang sei. Ich möchte zeigen, dass das nicht so ist, sondern dass wir alle die Folgen der Familien-, Schul- und Jugendpolitik tagtäglich zu spüren bekommen.

Zugegeben: es gibt kaum Erwachsene, die sich nicht wenigstens gelegentlich über die «heutige Jugend» ärgern. Sei es, dass eine Gruppe Jugendlicher sich an irgendwelchen Plätzen breitmacht und uns kaum den Weg freimacht, seien es einzelne, die auf dem Rollbrett bedrohlich nah an uns vorbeiflitzen oder unsere Ruhe mit Töfligeheul beeinträchtigen. Das alles würden wir aber noch in Kauf nehmen; immer häufiger aber gibt es Jugendliche oder junge Erwachsene, die für uns nicht nur Ärger, sondern auch Bedrohung bedeuten.

Ursachen sind vielfältig

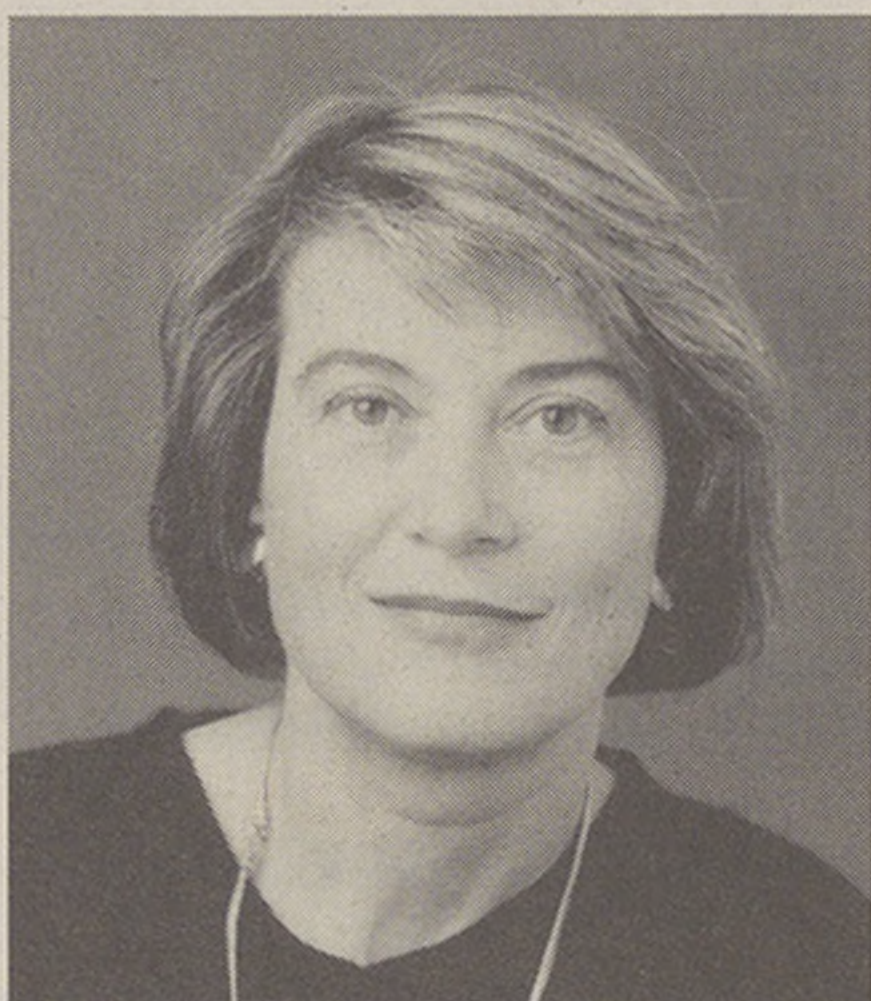
Die Tatsache, dass eine immer grösser werdende Anzahl junger Menschen durch alle Netze fällt, hat vielfältige Ursachen. Jede dieser Ursachen hat sowohl eine positive als auch eine negative Seite: vom Wohlstand, den Grosseltern und Eltern erarbeitet haben, profitiert scheinbar vor allem die junge Generation, die alles hat und sich alles kaufen kann. Andererseits ist es uns nicht immer gelungen, den Jugendlichen auch vorzuleben, wie man mit diesem Wohlstand verantwortungsvoll umgehen soll.

Die Kehrseiten des Wohlstands

Nun, da wir unter einer seit den dreissiger Jahren nie mehr dagewesenen Arbeitslosigkeit und Krise leiden, zeigen sich auch die Schattenseiten dieser fetten Jahre. Keine Spielsachen, keine Mofas und Markenkleider können den Jugendlichen das Wichtigste ersetzen, was sie eigentlich brauchen: eine verlässliche häusliche Situation, eine Umgebung, in der sie ihren natürlichen Bewegungsdrang ungehemmt ausleben können, Schul- oder Arbeitsumstände, die mittragen, wenn es einmal in einen oder andern Bereich kriselt.

Prävention fängt im Kindergarten an

Vielen Jugendlichen in schwierigen familiären oder schulischen Situationen wurde bisher gut und wirkungsvoll geholfen; andere hingegen wurden — auch wegen



oder trotz der Institution Schule — ins Abseits gedrängt, weil nicht alle Eltern in der Lage sind oder die Kraft haben, ihren Söhnen und Töchtern über Krisen hinwegzuhelfen. Hier nun fängt eine der immer wichtiger werdenden Funktionen der Schule an: Lehrpersonen sind heute nicht mehr nur Wissensvermittler und -vermittlerinnen. Durch ihre Aus- und Weiterbildung müssen sie befähigt sein oder werden, Schwierigkeiten von Jugendlichen und Kindern so früh zu erkennen, dass diesen mit geeigneten Massnahmen geholfen oder die Probleme wenigstens gemildert werden können.

Sparen in der Schule ist teuer

Viele Lehrerinnen und Lehrer — gerade solche, die in sogenannt «schwierigen» Schulhäusern unterrichten — erfüllen Aufgaben, die oft weit über ihren Amtsauftrag hinausgehen. Diese «ausser-schulische» Begleitung von Schülerinnen und Schülern wird nun aber den Lehrpersonen immer schwerer gemacht durch die städtischen und kantonalen Sparmassnahmen. Kurzfristig machen die Politikerinnen und Politiker hier zwar den Stimmbürgerinnen und -bürgern Freude, weil wir so nicht mehr Steuern zahlen

müssen. Langfristig aber öffnet sich ein Teufelskreis: Fehlende Sprachförderung und Integrationshilfe bei den Ausländerkindern trifft auch die Schweizerkinder, ebenso die Aufstockung der Schülerzahlen: in schwierigen Klassen können ein oder zwei Kinder schon das berühmte Zünglein an der Waage sein, die das Unterrichten in einem Masse beeinträchtigt, das die Lehrperson dazu bringt, Kinder «umzuplazieren» die sonst noch integrierbar gewesen wären.

Die Zukunft der Kinder betrifft auch unsere eigene

Unsere Gesellschaft funktioniert in vielen Belangen auf dem Solidaritätsprinzip: die Jungen sorgen z. B. via AHV-Abgaben für die Generation, von der sie oder ihre Eltern aufgezogen wurden. Dafür finanzieren auch kinderlose oder nicht mehr erziehende ältere Menschen mit ihren Steuern eine Schule, die allen Jugendlichen eine gute Lebensgrundlage bietet. Die Verantwortung, dass diese Gelder sinnvoll und richtig eingesetzt werden, liegt u.a. auch bei den lokalen Schulpflegern mit dem Präsidenten, der Präsidentin an der Spitze. In Zürich macht er — oder hoffentlich bald auch eine sie — seinen oder ihren diesbezüglichen Einfluss in der städtischen Präsidentenkonferenz geltend.

Sparen wo es sinnvoll ist

Als Schulpräsidiumskandidatin liegt mir viel daran, dass mit den öffentlichen Geldern verantwortungsvoll umgegangen wird. Es gibt Bereiche, wo Sparen durchaus Sinn macht: wir brauchen nicht immer Computer der neuesten Generation; nicht jedes erdenkliche Programm muss auf allen Computern installiert sein. Wo es aber um Stütz- und Fördermassnahmen für Schülerinnen und Schüler geht oder die Erhöhung der Klassenbestände die Lehrpersonen an den Rand ihrer Belastbarkeit bringt, werden wir alle ein Vielfaches dessen bezahlen müssen, was kurzfristig als Sparen erscheint, ob wir nun Eltern, Grosseltern oder kinderlose Mitbürgerinnen oder Mitbürger sind. Auch diese Aspekte müssen bei Schulpräsidiumswahlen mitberücksichtigt werden.

Vroni Hendry, Kandidatin
Schulpräsidium Waidberg

Alles für's Büro

Schreibmaschinen • Kopierer
Fax und Registraturgeräte
IBM-PC • Drucker und Zubehör

EsTechnik

Limmattalstrasse 151 Service • Reparaturen • Verkauf
8049 Zürich
Telefon 01 342 16 30 Montag bis Freitag
Fax 01 341 60 64 10.00 bis 12.00 und 13.00 bis 17.30 Uhr

Wir führen in Zürich-Oerlikon:
(5 Min. vom Bahnhof)
5./6. Primar.
1.–3. Real.
1.–3. Sek.



Verlangen Sie unseren
neuen Prospekt!
Er informiert Sie
über alles Weitere:
Telefon 01/312 60 60

EVANGELISCHE SCHULE BAUMACKER



Stefanie Stöcklin
(3. Real) Otelfingen

Manuel Gantenbein
(1. Sek.) 8057 Zürich

Miriam Brunner
(2. Sek.) Schöffliisdorf

Stefan Joly
(3. Sek.) Mönchaltorf



Zürcher
Kantonalbank

Einkaufsbummel in Hong Kong

Flugtickets, Hotelreservation bei uns, Kreditkarten nicht vergessen!

polo Reisen AG
Regensdorferstrasse 3, Telefon 01/341 94 00

Ihr Reisebüro in Höngg

Wir Frauen wählen...

Eva Betti-Wiederkehr, stud. phil. I; Silvia Bohli, Hausfrau/Sekretärin; Mildred Bohren, Primarlehrerin; Angela Bühler, eidg. dipl. Kauffrau; Dr. med. dent. Alice Charpillot, Zahnärztin/Hausfrau; Cécile Frei, Präsidentin Kommission Handarbeit KSP Waidberg; Eleonor Gloor, Vorstandsmitglied Quartierverein Oberstrass; Maria Gnädinger, Gemeinderätin; Ruth Jäger-Eugster, Schulpflegerin; Elisabeth Reinhard, Bezirksschulpflegerin; Anne-Käthi Rutz-Tobler, Lehrerin/Hausfrau/Mutter; Heidi Schellenberg, Hausfrau/Sekretärin; Maja Schneider, Forum Höngg; Dr. iur. Maja Uhlmann, Präsidentin FDP 6; Dr. iur. Christa Uehlinger; Isabelle Vassella, Bezirksschulpflegerin; Susi Wick, Bäckersfrau; Heidi Wicki-Spörri, Musikpädagogin; Margrit Stokar, alt Gemeinderätin; Maja Wyss, Präsidentin Kindergarten-Kommission Waidberg; Madeleine Zenklusen, Schulpflegerin; Pia Zürcher, Bezirkslehrerin/Schulpflegerin.

... Peter Aisslinger zum Schulpräsidenten Waidberg

Erfolgreiche E-Junioren des SV Höngg

Am Pfingstmontag hiess es für Kinder, Trainer Wädi Iten und Eltern früh aufstehen; war doch bereits um 7.15 Uhr Besammlung. Die Teilnahme am Juniorenturnier in Schönenwerd war angesagt. Aus sieben Kantonen nahmen über 50 Mannschaften der Kategorien D, E, F an der fünften Auflage dieses mittlerweile weit herum bekannten Anlasses teil. Nach dem erfolgreichen Start bei den Zürcher Limmattalspielen und dem guten Abschneiden am Wettswiler Turnier (Rang 2) sorgten die Erwartungen bei Kindern und Eltern bereits am Morgen für das unvermeidliche Kribbeln.



Obere Reihe von links nach rechts: Sascha Hasler, Adrian Häberling, Fabian Bachmann, Daniel Schiess, Akin Demirbas. — Untere Reihe von links nach rechts: Marc Bachmann, Lukas Widmer, Stefan Iten, Mirco Kuhn.

Die Höngger starteten am Vormittag bereits vielversprechend: Von den vier Gruppenspielen wurden drei gewonnen und eines «unentschieden» gespielt. Das Torverhältnis von 19:3 war Ausdruck dafür, dass die Stürmer in Form, die Verteidigung im Bild und der Torhüter kaum ernsthaft beschäftigt war. Gestärkt durch Steak, Pommes frites, Mineralwasser usw. nahmen die Höngger am Nachmittag die Klassierungsspiele um Platz 1 bis 4 von insgesamt 20 Mannschaften in Angriff. Gegen das Team von Gretzenbach traute man sich einen Sieg zu, schon schwieriger schätzte man ein gutes Abschneiden in den Partien gegen Muttentz und Aesch ein. Gretzenbach wurde schliesslich mit 6:0 und Muttentz mit 3:0 klar besiegt. So wurde das letzte Spiel gegen Aesch zum eigentlichen Finalspiel um den Turniersieg. Die Höngger hatten das Pech, dass sich Sascha Hasler — heute in sensationeller Topform — ausgerechnet vor diesem Spiel leicht verletzte und auf einen Einsatz im Final verzichten musste. Die Partie gestaltete sich von Beginn weg hart umkämpft. Die Höngger hatten

einige heikle Situationen zu überstehen und besaßen dabei auch das nötige Glück. Doch auch unsere Spieler vermochten den Gegner immer wieder arg in Bedrängnis zu bringen. Bereits in einem der ersten Angriffe scheiterte Adrian Häberling allein vor dem gegnerischen Torhüter nur knapp nach einem seiner unwiderstehlichen Soli. In der zweiten Spielhälfte war es dann soweit: Der Goalie von Aesch liess einen harten Schuss direkt in die Füsse von Mirco Kuhn abprallen. Dieser zögerte nicht lange, sein gezielter Flachschuss ins lange Eck liess den Ball im Netz zappeln. Eine weitere heikle Situation hatte Aesch gleich anschliessend zu überstehen, als ein platzierter Schuss via Pfosten direkt in den Armen des bereits geschlagenen Torhüters landete. Mit viel Kampf, grossartigem Einsatz und Übersicht sicherte sich schliesslich die ganze Mannschaft den verdienten Sieg. Nach der Siegerehrung und dem Fototermin für das Oltner Tagblatt traten alle müde, zufrieden und wohl auch mit ein bisschen Stolz in der Brust den Heimweg an.

A. Widmer-Keller

Es bleibt noch allen Sponsoren, Gönnern, Clubmitgliedern und Zuschauern zu danken, die die erste Mannschaft während der Saison 93/94 unterstützt haben. Wir wünschen ihnen eine schöne Sommerpause und erholsame Ferien. Ende August zum Saisonauftakt 94/95 freuen wir uns, sie wieder auf dem Hönggerberg begrüßen zu dürfen.

SVH-Press

Resultate vom letzten Wochenende Gruppe 3, 2. Liga

YF Juventus 2 — Blue Stars	3 : 3
Dietikon — Turicum	0 : 0
Red Star 2 — Regensdorf	0 : 6
Albisrieden — Höngg	3 : 0
Affoltern a.A. — Horgen	2 : 0
Einsiedeln — Seefeld	ver.

Rangliste	Spiele	Tore	Pt.
1. Einsiedeln	21	55 : 27	31
2. Seefeld	21	52 : 25	30
3. Horgen	22	53 : 36	29
4. Affoltern a.A.	22	46 : 40	29
5. Blue Stars	22	49 : 35	23
6. Turicum	22	33 : 38	23
7. Höngg	22	35 : 45	20
8. Albisrieden	22	28 : 37	18
9. Red Star 2	22	33 : 44	17
10. Regensdorf	22	30 : 48	16
11. Dietikon	22	21 : 36	15
12. YF Juventus 2	22	32 : 56	11

Resultate

1. Mannschaft	
29. Mai / 2. Liga	
Albisrieden — Höngg	3 : 0
2. Mannschaft	
4. Liga	spielfrei
3. Mannschaft	
29. Mai / 5. Liga	
Rimini Calcio — Höngg	keine Meldung

Junioren

Junioren A	
29. Mai / 2. Stärkeklasse	
YF Juventus — Höngg	
YF Juventus zieht Mannschaft zurück	

Junioren B

28. Mai / 2. Stärkeklasse	
Höngg — Croatia	keine Meldung

Junioren C

25. Mai / 1. Stärkeklasse	
Höngg — Seebach	4 : 5 (3 : 2)
28. Mai	
Seefeld — Höngg	keine Meldung

Junioren Da

28. Mai / 1. Stärkeklasse	
Uitikon — Höngg	keine Meldung

Junioren Db

28. Mai / 2. Stärkeklasse	
Höngg — Schlieren	13 : 3 (5 : 2)

Junioren Dc

28. Mai / 2. Stärkeklasse	
Höngg — ZH-Affoltern	keine Meldung

Zürcher Limmattal-Spiele

Junioren Ea	
28. Mai / 1. Stärkeklasse	
Altstetten a. — Höngg	1 : 4 (0 : 1)

Junioren Eb

28. Mai / 1. Stärkeklasse	
Höngg — Affoltern a.A.	keine Meldung

Junioren Ec

28. Mai / 2. Stärkeklasse	
Höngg — Affoltern a.A.	0 : 11

Junioren Fa

18. Mai / 1. Stärkeklasse	
Dietikon — Höngg	2 : 12 (1 : 7)
26. Mai	
Höngg — Spreitenbach	9 : 1 (5 : 0)

Junioren Fb

28. Mai / 2. Stärkeklasse	
Birmensdorf — Höngg	4 : 2 (0 : 1)

Senioren/Veteranen

Senioren 1	
Regionalklasse	
Meisterschaft bereits abgeschlossen	

Veteranen 1

24. Mai / Regionalklasse	
Industrie — Höngg	9 : 0

Veteranen 2

28. Mai	
Turicum — Höngg	0 : 2 (0 : 2)

Veteranen 3

25. Mai / Altherrenklasse	
Höngg — Grasshoppers	3 : 0
28. Mai	
Höngg — Red Star	4 : 3 (4 : 0)

Höngg hat einen Schweizer Meister



Sandro Crosariol von Höngg und Fabienne Luchinger aus dem Grünauquartier, ertanzten sich an der Schweizer Meisterschaft der «Lateinamerikanischen Tänze» in Genf den Schweizer Meister-Titel.

Das sympathische Paar wurde in der Schüler-Kategorie von den fünf Wertungsrichtern in allen Tänzen (Samba/

ChaChaCha/ Rumba/ Paso-Doble/ Jive) mit der Bestwertung 1 belohnt und bewiesen damit eine Klasse für sich.

Sandro und Fabienne (beide erst 11 Jahre jung) trainieren seit dreieinhalb Jahren in der Tanzschule «Läderach» unter der Leitung des Ehepaares Santi und tanzen für den Turnier-Tanzsportclub Zürich.

Frauen wählen Vroni Hendry
Überparteiliches Komitee

Am 12. Juni: Peter Aisslinger als Schulpräsident Waidberg

Die drei bürgerlichen Parteien SVP, CVP, FDP sowie der LdU und die EVP des Kreises 10 und die IG Freie Gemeinde Höngg empfehlen Peter Aisslinger als Schulpräsidenten Waidberg — Stadtkreise 6 und 10 zu wählen.

Peter Aisslinger ist als Kantonsrat, als ehemaliger Präsident der FDP 10 und als Familienvater kein Unbekannter im Kreis 10. Sein Verhandlungsgeschick, seine Gradlinigkeit und sein Sinn für das Machbare machen ihn zum idealen Kandidaten für das Amt des Schulpräsidenten Waidberg. Peter Aisslinger hat eine reiche Erfahrung als Bezirksschulpfleger und Präsident der kantonalen Lehrmittelkommission für Real- und Oberschullehrer als besonderen Fachmann in Schulfragen aus. Der Umstand, dass Peter Aisslinger in Höngg aufgewachsen ist und die Volksschule im Schulkreis Waidberg, in dem nun auch seine beiden Kinder zur Schule gehen, besucht hat, zeigt seine besondere Verbundenheit mit diesem Schulkreis und unserem Kreis 10.

Für die Kreisparteien CVP, SVP, FDP, LdU, EVP 10 und die IG Freie Gemeinde Höngg: Stefan Brey, Präsident CVP, Gemeinderätin Dominique Dubois, Präsidentin SVP, Gemeinderat Andres Türler, Präsident FDP, Felix Müller, Präsident LdU, alt Gemeinderätin Margrit Stokar, Präsidentin EVP, Peter Meier, Präsident IGFP.

Frauenförderung oder Machtergreifung?

Am 12. Juni finden in den Schulkreisen Waidberg (Kreise 6 und 10) und Glattal (Kreis 11) Schulpräsidiumswahlen statt; Alfred Bohren (FDP) und Richard Gubelmann (CVP) treten zurück. Die Kreisparteien der SP haben in beiden Schulkreisen eine eigene Kandidatur vorgeschlagen.

Im Waidberg geschieht dieser Machtanspruch unter dem Deckmantel «Frauenförderung». Wenn es der SP wirklich um «die Frau» ginge, dann würde sie im Glattal keinen Mann kandidieren lassen! Im Glattal kandidieren nämlich auch noch zwei Frauen (Dominique Dubois, SVP, und Marianne Stein, LdU). Die SP könnte vielmehr in einem anderen Schulkreis einen ihrer vier Männer zum Rücktritt bewegen und diesen durch eine Frau ersetzen. Es zwingt sich nicht auf, dass die SP, die in den Gemeinderatswahlen einen Wähleranteil von 30% erreicht hat, über 70% der Schulpräsidenten/Präsidentinnen stellt.

Peter Aisslinger, der als Familienvater und Reallehrer tagtäglich mit unserer Volksschule konfrontiert wird, verdient nicht nur als bürgerlicher Kandidat, sondern auch als fachlich bestens ausgewiesene Persönlichkeit unsere Stimme.

Alexander Jäger
Jungfreisinnige Partei der Stadt Zürich

Frauen wählen am 12. Juni:

Lisbeth Sippel
als Friedensrichterin

Sportverein Höngg

FC Albisrieden — SV Höngg 3:0 (2:0) Meisterschaftsspiel, Sonntag, 29. Mai 1994, Sportplatz Utogrund: 100 Zuschauer.

Tore: 3. Minute 1:0, 6. Minute 2:0, 83. Minute 3:0.

SV Höngg: R. Harmann, A. Imhof, R. Lauper, A. Steffen, H. Fischer, V. Morell, C. Giamboi, R. Zimmermann, Ph. Leimgruber, U. Heim, M. Graf.

Auswechslung: 75. Minute G. Verrone (U. Heim)

Bemerkungen: SV Höngg ohne A. Wyss (gesperrt) und A. Roth (Ferien) 70. Minute hält R. Harmann Handspenalty.

Verwarnungen: keine!

Niederlage für den Sportverein Höngg zum Saisonabschluss!

Achtung — Fertig — Los — Verloren, bereits nach sechs Spielminuten hiess es 2:0 für Albisrieden. Von Anfang an merkte man, dass die Albisrieder den noch zum Ligaerhalt nötigen Punkt erkämpfen wollten. Ganz im Gegensatz zum Sportverein Höngg, der am Anfang wieder einmal nicht wach genug war. Bei beiden Gegentoren sah die Höngger Abwehr sehr schlecht aus. Gegen Ende

der ersten Halbzeit hatten dann auch die Höngger einige Tormöglichkeiten. Aber wie schon in den letzten Spielen wurden diese vergeben.

In der zweiten Hälfte spielte der Sportverein Höngg auf ein Tor. Doch die Albisrieder waren mit ihrer Konterangriffen gefährlicher; und R. Harmann musste sein ganzes Können aufbieten, um weitere Gegentore zu verhindern. In der 70. Spielminute hielt er sogar einen von R. Landolt (Ex-FCZ) getretenen Penalty. Aber in der 83. Minute war auch er machtlos und musste den dritten Gegentreffer zulassen.

Der Sportverein Höngg hat die Saison 93/94 auf dem siebten Tabellenplatz abgeschlossen und hat sein Saisonziel um einen Rang verpasst. Mit den Leistungen der Mannschaft kann man sicher in den ersten 18 Spielen zufrieden sein. Was sie aber in den letzten vier Spielen, nach dem sicheren Ligaerhalt, gezeigt hat, kann nicht gelobt werden. Es bleibt zu hoffen, dass die Mannschaft, die zum grossen Teil zusammen bleibt, in der nächsten Saison wieder ihr wahres Gesicht zeigt, denn sie hat verschiedene Male bewiesen, zu was sie fähig ist.

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

Einladung zur Abendveranstaltung
zum Thema:

Karthago-Projekt fördert die Anarchie!

Referenten:

Mauro Tuena, Präsident JSVP
Stefan Oppliger, JSVP

Gesprächsleitung:

Vilmar Krähenbühl, Kantonsrat

Restaurant Spigarten

Lindenplatz 5, 8048 Zürich

(Tram Nr. 2 und 10 oder Bus Nr. 35, 78 und 80 bis Lindenplatz)

Mittwoch, 8. Juni 1994, 19.30 Uhr

Es spielt für Sie die Kapelle Schuler/Holzer
Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!
Junge SVP der Stadt Zürich.
Der Präsident: Mauro Tuena

Auffallen, beachtet werden,
weiterkommen dank
zündender TEXTE.

Wir konzipieren für Sie aussagekräftige
• Inserate, Mailings, PR-Artikel, Head-
lines, Slogans, Prospekte, Broschüren
• REDEN, Editorials, Leserbriefe
• Bewerbungen, Korrespondenz
• Radiospots

TEXTSTUDIO ERIKA U. VÖGELI

Postfach 250 8049 Zürich-Höngg
Tel. 01 341 52 48
Fax 01 342 49 71

Frauen wählen am 12. Juni:

Lisbeth Sippel
als Friedensrichterin

Zu vermieten per 1.7.94 an der
Regensdorferstrasse 36, Zürich-Höngg

3½-Zimmer- Wohnung

Rasensitzplatz, moderne Küche, Bad/WC,
sep. Dusche/WC usw.

Miete Fr. 2190.- (Staffelmiete)
und Nebenkosten
(Nebenamtliche Hauswartstelle
kann übernommen werden)

Vermietung: Telefon 01 945 45 88
Frau Largo

TEPPICH BIAGGI

Super Angebot!

Berber 100% Wolle 36.- 29.- m²

Rio 100% Wolle 47.- 39.- m²

Orientteppiche
Vorhänge

Bodenbeläge

Rasenteppiche

m² ab 8.50

TEPPICH BIAGGI

Zentrum Tel. 840 50 26
8105 Regensdorf

• Gratis-Auslieferung • Verlegeservice

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

Wir suchen

Spettfrau

für Büoreinigung
an der Bläsistrasse, 2x2 Std. pro Monat,
abends oder am Samstag.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.
UGZ, 342 13 13

Für unsere Kinder!
Für unsere Schule!



Als neuer
Schulpräsident
Waidberg:

Peter Aisslinger

- ★ 43, verheiratet, 2 Kinder: Isabelle (12) und Marcel (10). Von Beruf Real- und Oberschullehrer, dazu **musisch und sportlich engagiert.**
- ★ **Peter Aisslinger** kennt die Aufgaben und **versteht die Sorgen der Schule** aus allen Perspektiven, also der Kinder, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und Behörden.
- ★ Er hat **klare Konzepte für mehr** Gemeinschaftsgefühl in der Schule, **Geborgenheit und Sicherheit** um die Schulhäuser.
- ★ **Peter Aisslinger** bringt praktische, **durchführbare Ideen**. Mit seiner herzlichen offenen Art kann er **selber zupacken** und begeistern.

Sicherlich ein ideales Mass von Konsequenz und Güte, um den Schulkreis Waidberg zum Wohle aller Betroffenen zu leiten.

Unterstützungskomitee "Peter Aisslinger als Schulpräsident Waidberg"
Co-Präsidium: Ernst Cincera Nationalrat; Lucius Dürr Kantonsrat; Denise Kämpf-
Wylder Schulpflegerin; Regula Mann-Freihof Gemeinderätin; Paul Zweifel
Kantonsrat.

Eine **gut ausgewogene Schulpolitik** muss im Volk repräsentativ abgestützt sein, also von den Parteien ihrer
Stärke entsprechend mitgetragen werden. **Die SP** der Stadt Zürich **forti**ert sich um diese Spielregel. Obwohl sie
bisher schon 4 der 7 vollamtlichen Kreisschulpräsidenten stellt, strebt sie nun 6 von 7 an.
Ein Grund mehr den fachlich und charakterlich überzeugenden **bürgerlichen Peter Aisslinger** zu wählen.

CVP

EVP

FDPO

LdU

SVP

THOMAS ELLIKER

GÄRTNEREI & BLUMENGESCHÄFT

Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14
Parkplätze vorhanden!

Geranien, Petunien
Sommerflor
Blütenstauden
Zwergkoniferen
Gemüsesetzlinge
Gewürze —
und vieles mehr.

Für Ihren Balkon
und Garten grosse
Auswahl in vielen
Sorten und Farben!

Sauna
Rütihof-Höngg

Biologische
Sauna 60°

341 36 16 Daniel Hanseler
dipi Masseur

Studentin (10. Sem.),
mit langjähriger
Erfahrung, erteilt

Nachhilfe

in Deutsch, Franzö-
sisch, Englisch.
(Rechnen bis
6. Klasse).

Auskunft unter
Chiffre Nr. 2039
an den Verlag
«Höngger»
Postfach
8049 Zürich

Ihr
Quartiercoiffeur
R. Wälchli
freut sich über Ihren Besuch
Damen- und Herren-Salon
Caroline
Am Wasser 143 · Zürich-Höngg
Telefon 341 72 32



«Ich heisse Claudia Zurkin-
den (gelernte Bäcker-Kondito-
rin) und bin seit sechs Jahren

Polizei- hostess.

Die flexible Arbeitszeit ist su-
per. Ich kann mich dadurch
intensiv mit meinem Hobby be-
schäftigen. »

Wäre dies auch etwas für Sie?
Schweizerinnen und Ausländer-
innen mit Niederlassungsbewil-
ligung C und Schulbesuch in der
Schweiz, im Alter von 20 bis 40
Jahren, erhalten unsere Informa-
tions- und Bewerbungsunterla-
gen über Telefon 01/216 70 46
oder mit untenstehendem Talon.



Stadtpolizei
Zürich

Ein Beruf - so
vielfältig wie das
Leben selbst!

Senden Sie mir unverbindlich die
Informations- und Bewerbungs-
unterlagen als Polizeihostess.

Vorname: _____ H/Z

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Einsenden an: Stadtpolizei Zürich, Personal-
werbung, Postfach 230, 8021 Zürich.

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Alle sind eingeladen!

Grosses LIPO Open door Fest 1994

SAMSTAG 4.6.94 9⁰⁰ - 16⁰⁰

SONNTAG 5.6.94 OFFEN 10⁰⁰ - 17⁰⁰

LIPO
MÖBELPOSTEN AG

DIETIKON/ZH

GELBES LAGERHAUS

Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreiten-
bach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27

Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg.

Fr bis 21⁰⁰



BALLONE
für
Kinder



GLÜCKSRAD

DIE ERSTEN 50 BESUCHER
ERHALTEN EINEN
LIPO PIN

JEDER BESUCHER ERHÄLT

1 GRATIS-LOS

GEWINNE SAMSTAG	Orientteppich	Fr. 1000.-
	CD-Recorder	Fr. 198.-
	Bicolor-Uhr	Fr. 98.-
GEWINNE SONNTAG	Orientteppich	Fr. 1500.-
	City-Bike Velo	Fr. 398.-
	CD-Recorder	Fr. 198.-

Ziehungen Samstag und Sonntag 16.30 Uhr

Jeder Besucher kann sein Glück versuchen!
OHNE KAUFZWANG

Überzeugen Sie sich von unseren unschlagbaren Top-Möbelangeboten!!

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Meinungen gemacht — Appetit auf anderes

In bezug auf die Abstimmungen sind die Meinungen bei den meisten schon lange gemacht, es genügt, und man hat Pro und Contra satt. Ein «Mann aus dem Volk» formuliert dies so:

An der Politik habe er ja nicht gefressen, und was die da (in Bern, versteht sich) einem alles vorsetzen und vorschwafeln, fresse er ohnehin nicht. So vulgär drücken sich natürlich auch nicht alle aus, besonders jene nicht, die gouvernemental denken und im übrigen zu bedenken geben, dass der Bundesrat, von dem man verlangt, dass er (endlich) regiere, mit seiner Meinung schon vor der «Schlacht» nicht hinter dem Berg halten kann.

Dem Mann, der da mit Brecht, Bertold, der Meinung ist, dass das Fressen vor der (auch politischen) Moral kommt, kann geholfen werden. Immer mehr macht sich auch hierzulande in den Medien (auch den gedruckten) die (Un-?)Sitte breit, der tit. Einschaltquoten — und in unserem Fall hier Leserschaft Kulinarisches unter die Nase und auf den Gaumen zu reiben und vors geistige Auge zu zaubern. Wochenzeitungen beschäftigen sich und die Leserschaft mit Berichten darüber, was man wo sich gastronomisch einverleiben kann. Auch das scheint bald einmal zu einer Unterabteilung des Sportteiles zu gehören. Lassen wir einmal die Frage, inwiefern da versteckte PR zum Zug kommen und ob, wenn überhaupt, da Journalisten mit Gratisfrassen abgefüllt und gut gelaunt gestimmt werden, kommentarlos im Raum stehen.

Sogar eine Tageszeitung, die zu den «leading papers» (führenden Blättern) der Welt gehört, erinnert uns unter dem Titel «à la carte» daran, dass die Zufriedenheit des (Erstwelt-)Menschen ihre Wurzel im Magen hat. Zum Beispiel so: Als Vorspeise gebackenen Egli (zwar recht bescheidene Menge) zu Fr. 12.50, aber saftig. Gleiches gelte für gebakenen Zander. Dafür und die Suppe mit Lauch und Lachs wird der Preis ebenso wenig angegeben wie für die auch «schlank daher kommende» Spargelcrème, die als sämig taxiert wird. «Schnecken als Vorspeise schwammen im heissen Kräuterbutter», wobei, dies als Anmerkung unsererseits, die Butter zu dem Butter wurde — mit Anken hätte es wohl weniger Konfusion gegeben.

Zwei Forellen blau aus dem Sud (woher denn sonst?) waren untadelig, und ganz besonders «gefiel uns ein zartes Stroganoff (Fr. 38.—, die Forellen schlugen mit bloss Fr. 33.— zu Buch) mit viel frischen Peperoni». Kalbsteaks mit zwei verschiedenen Saucen, z.B. Morchel Fr. 39.—, «Fleisch gewordene Jugenderinnerungen unter dem Namen «Pascha», oder an einer zurückhaltenden Currysauce». Ein Pinot gris «war uns ein so gefälliger Apéritif, dass wir ihm auch zum Essen treu blieben.»

So lassen sich Abstimmungszeiten überstehen! Uns bleibt nur noch die Frage, was alles die Teilnehmer an diesem lukullischen Gelage eigentlich verdrückt haben, ob sie sich nicht noch zur Verdauung einen Digestif haben genehmigen müssen.

Zur Amtsführung einer Friedensrichterin

Nachdem mein Konkurrent im letzten «Höngger» die Aufgaben und Kompetenzen des Friedensrichters näher beschrieben hat, möchte ich, ebenfalls als Kandidatin für dieses Amt, einige persönliche Gedanken zur Amtsführung darlegen.



Um es nochmals festzuhalten: Die Aufgaben und Kompetenzen sind gemäss den gesetzlichen Bestimmungen geregelt, sie gelten für alle Friedensrichterinnen und -richter im Kanton Zürich. Trotzdem können diese Aufgaben unterschiedlich angepackt werden. Die Atmosphäre während einer Verhandlung, die Art der Verhandlungsführung beeinflussen das Ergebnis ganz stark. Hier ist die jeweilige Persönlichkeit der Schlichtungsperson von grosser Bedeutung. Im Durchschnitt werden zwischen 40 und 50 Prozent der Klagen bei Geldforderungen dort entschieden, entweder durch Rückzug, Anerkennen oder Vergleich. Diese Zahlen zeigen, dass den Schlichtungsgesprächen grosse Bedeutung zukommt.

Für mich als Friedensrichterin wäre es sehr wichtig, diese Aussöhnungsgespräche mit einer Mischung von Verständnis und sachlicher Autorität zu führen und so zu einem möglichst entspannten Klima beizutragen. Dazu gehört, dass sich die Beteiligten ernst genommen fühlen. Mir wäre es ein Anliegen, dass auch die Schwächeren und Unbeholfeneren «gleich lange Spiesse» haben und vor allem vor prozessualen Nachteilen geschützt werden. Konkret heisst das, Rechtsunkundige über die Chancen und Risiken von langwierigen Gerichtsverfahren zu informieren oder sie an qualifizierte Beratungsstellen weiterzuweisen.

Ich könnte mir vorstellen, dass manchmal auch unkonventionelle Lösungen gefragt sind. Dazu braucht es ein gutes Gespür für Menschen und ein gewisses Mass an Kreativität. Es wird aber sicher nicht immer möglich sein, beide Seiten zufrieden zu stellen. Zur Friedensrichterin geht man sicher nicht gern. Die Gründe sind immer Uneinigkeiten und Streitigkeiten. Oftmals ist das Recht ganz klar auf einer Seite, und die Friedensrichterin kann der anderen Seite, die sich ungerecht behandelt fühlt, auch nicht weiterhelfen. Sie wird auch Situationen antreffen, wo sie sich durchsetzen und entscheiden muss, wohl selten zur Zufriedenheit beider Parteien.

Von den Friedensrichterinnen und -richtern wird unparteiisches, neutrales Verhalten gefordert. Im Grundsatz ist dem absolut beizupflichten. Das heisst aber nicht, dass in Situationen wie zum Beispiel bei Scheidungsbegehren, der schwächeren Seite nicht weitergeholfen werden kann. Wenn zum Beispiel eine Frau das Friedensrichteramt aufsucht, weil sie von ihrem Mann geschlagen wird, würde ich den Mann auf die Unrechtmässigkeit seines Tuns aufmerksam machen (Das würde wohl jeder Friedensrichter auch tun. Anmerkung des Redaktors) und in massiven Fällen die Frau an spezielle Anlaufstellen weiterverweisen. Dass Friedensrichterämter des öftern mit der Gewalt an Frauen konfrontiert werden, kann ich als ehemalige Mitarbeiterin des Frauenhauses für misshandelte Frauen und Kinder bestätigen: Nicht selten werden betroffene Frauen von diesen Ämtern ans Frauenhaus verwiesen.

Mein Konkurrent hat in seinem Artikel die Bedeutung dieser Amtsstelle als Anlaufstelle für verschiedene Ratsuchende betont. Als ehemalige Sozialarbeiterin und Mitglied der Fürsorgebehörde kenne ich das Angebot des sozialen Netzes der Stadt Zürich sehr gut. Meine Aufgabe sähe ich darin, die hilfesuchenden Personen über die entsprechenden Beratungsstellen und Institutionen zu informieren und ihnen die notwendigen Adressen zu vermitteln. Nicht zuletzt kandidiere ich für das Amt einer Friedensrichterin für den Kreis 5 und 10, weil ich der Meinung bin, es brauche mehr Frauen in diesen Ämtern, und ich würde mich freuen, als dritte Frau in der Stadt Zürich als Friedensrichterin zu arbeiten.

Lisbeth Sippel, Kandidatin für das Friedensrichteramt

Schulpräsidiumswahl Waidberg

Dreister Machtanspruch der SP und arroganter Wahlkampfstil! — Die Tatsache, dass die Sozialdemokratischen Parteien der Kreise 10 und 6 mit ihrer Kandidatur Anspruch auf ein weiteres Schulpräsidium in der Stadt Zürich stellen, kann nur noch als arrogant bezeichnet werden. Denn bereits vier der sieben Schulpräsidien, nämlich Uto (Kreis 2 und 3 teilweise), Limmattal (Kreise 3 teilweise, 4 und 5), Letzi (Kreis 9) sowie Schwamendingen (Kreis 12) sind durch SP-Männer besetzt. Die SP will sogar nebst dem Schulkreis Waidberg ein sechstes Schulpräsidium, denn auch für die Nachfolge von Schulpräsident Gubelmann (CVP) im Schulkreis Glattal (Kreis 11) trifft sie mit einem Kandidaten an! Wenn diese beiden Wahlen gelingen, stellt die SP somit in sechs der sieben städtischen Schulkreise das Schulpräsidium. Es kann nicht genug betont werden, dass unsere Schule mit dieser Macht einer einzigen Partei erst recht verpolitisiert wird.

In der Schulpräsidenten-Konferenz strebt die SP die absolute Mehrheit an! Die SP will aber nicht nur in den Schulkreisen die Federführung übernehmen, sondern sie strebt auch in der städtischen Präsidentenkonferenz (PK), welche als gesamtstädtische Behörde mit dem Vollzug (!) gesamtstädtischer Anliegen der Volksschule beauftragt ist, die absolute Mehrheit an. Die PK ist heute nämlich das eigentliche Führungsorgan für Schulangelegenheiten. Sie koordiniert nicht nur die Tätigkeiten der Kreisschulpflegen, sondern sie stellt die Anträge zum jeweiligen Budget, zu den Schulhausbauten, zur Neuschaffung von Kindergärten und Horten sowie zu den Anstellungsbedingungen und Besoldungen von Lehrern. Es ist deshalb unschwer vorauszu sehen, dass die SP mit ihrer angestrebten Mehrheit in der Präsidentenkonferenz ihre eigenen ideologischen und auch gewerkschaftlich dominierten Zielsetzungen durchsetzen will. Dies geht dann etwa so wie kürzlich in der Zentralschulpflege, wo die SP, ausgestattet mit der Stimmenmehrheit, den Halbtageskindergarten in Höngg verhindert hat, obwohl alle Beteiligten, die Eltern, Kindergärtnerin und Kreisschulpflege das Modell unterstützen!

Jetzt will die SP auch noch den Wahlkampfstil diktieren!

Das gegnerische Komitee will nun auch noch bestimmen, wie der Wahlkampf ablaufen soll, indem es nach einer öffentlichen Veranstaltung in Höngg ruft und dem bürgerlichen Kandidaten Peter Aisslinger gleich noch unterstellt, er scheue den Vergleich mit der SP-Kandidatin. Tatsache ist doch, dass bereits im Januar dieses Jahres eine solche kontradiktorische Veranstaltung in Höngg stattgefunden hat, notabene unter der Federführung des Eltern- und Freizeitvereins Rütihof. Darüber wurde in den Quartierzeitungen «Höngger» und «Käferberg» berichtet. Und auch im weiteren Verlauf der Wahlkampagne bis heute sind im «Höngger» in wöchentlicher (!) Folge von Peter Aisslinger schulpolitische Stellungnahmen und Berichte zu seiner politischen Arbeit erschienen. Im Gegensatz zur SP-Kandidatin kann Peter Aisslinger eben in Anspruch nehmen, dass er sich in Höngg seit Jahren

der öffentlichen Meinung stellt. Es ist zwar verständlich, dass das gegnerische Komitee Angst wegen der Unbekanntheit ihrer Kandidatin in Höngg hat. Daraus aber den Vorwurf zu erheben, Peter Aisslinger verweigere das Gespräch, ist ein grober Anwurf, der auf die Verfasser zurückfällt.

Perfide persönliche Angriffe auf den bürgerlichen Kandidaten

Weil man an der Argumentation von Peter Aisslinger für seine Zielsetzungen als Schulpräsident keine Angriffspunkte findet, greift man umsomehr zum Mittel der Infragestellung seiner Persönlichkeit. Einen grossen Raum nimmt dabei das Kantonsratsmandat ein, indem von gegnerischer Seite von vornherein die Unverträglichkeit dieser Behördentätigkeit mit dem Amt des Schulpräsidenten dargestellt wird. Peter Aisslinger hat überzeugend dargelegt, dass sein bildungspolitisches Mandat als Kantonsrat auch und gerade dem Schulkreis Waidberg Vorteile bringen wird. Dass dem so ist, beweist ja die SP selber mit ihren Mandatsträgern im städtischen Gemeinderat, wo die beiden SP-Schulpräsidenten Biasio (Schwamendingen) und Rüegg (Uto) geachtete Parlamentsmitglieder sind und für diese Tätigkeit in etwa die gleiche zeitliche Zusatzbelastung zu organisieren haben wie ein Kantonsrat. Die gleiche SP stösst sich auch nicht daran, dass ihr Parteigenosse Moritz Leuenberger eine Doppelfunktion als Regierungsrat und Nationalrat ausübt. Und schliesslich: Selbst die jetzige SP-Kandidatin für das Schulpräsidium wollte am 6. März in den städtischen Gemeinderat (SP-Liste Kreis 6)! Da wäre «frau» also bereit gewesen, für ein Doppelspiel anzutreten. Oder war ihre Kandidatur nur als «Listenfüllerin» gedacht? Wenn das gegnerische Komitee den gleichen Sachverhalt jetzt aber dem bürgerlichen Kandidaten als Nachteil anhängt, muss dies mit Verlaub als ungehörig bezeichnet werden.

Fazit

Die Stimmbürgerin und der Stimmbürger werden den masslosen Machtanspruch und die arroganten Wahlmanöver der SP für das Schulpräsidium Waidberg zu werten wissen.

Jean E. Bollier, Gemeinderat FDP

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Höngg

Beinahe ging am 30. Mai ein «ständiger Wunsch» des freisinnigen Ratspräsidenten in Erfüllung, nämlich die Sitzung pünktlich eröffnen zu können. 08.15 Uhr wäre eigentlich die Zeit nach Traktandenliste. Oft lassen sich aber nicht wenige Ratsmitglieder reichlich Zeit, um dann gegen 09.00 Uhr im Rathaus «einzutrudeln». Der Präsident muss warten, bis mindestens 90 Ratsmitglieder anwesend sind, damit er die Sitzung mit einem beschlussfähigen Gremium überhaupt erst eröffnen kann. Letzten Montag war das um zwanzig nach acht Uhr der Fall. Vielleicht gelingt es das nächste Mal...

Gesetz über die Abfallbewirtschaftung «Nur» noch Redaktionslesung... Die Redaktionskommission hat lediglich die Aufgabe, Lesbarkeit und Stil eines Erlasses zu überprüfen und notfalls zu verbessern. Diskussionen sind eher selten. Diesmal kam es aber — erwartungsgemäss — nochmals zu einem «Schlagabtausch» bei der Verabschiedung des «Kehrichtsackparagraphen» des Gesetzes. Die Frage der gemeindeweise organisierten Kehrichtsackgebühr bewegte



vor allem auch Winterthurer Kantonsräte, wo diese Gebühr zweimal vom Volk abgelehnt worden war. «WC-Entsorgung, Waldrandablagerung und Güseltourismus» wurden da etwa als Folgen der Sackgebühr genannt. Mit dem Zusatz, dass regionale Lösungen anzustreben seien, wurde der Paragraph schliesslich aber doch mit 105:14 Stimmen angenommen.

Regierungsrat Hofmann hielt in seinem Votum ausdrücklich fest, dass das zukunftsgerichtete Abfallgesetz mit den kostendeckenden, verursachergerechten Gebühren zur Entlastung des einzelnen Stimmbürgers auch für die Gemeinden interessant sein müsste. Weiter wies er darauf hin, dass ein Rahmengesetz gerade für den Abfallbereich unerlässlich ist. Deregulierung bedeute ja nicht etwa Passivität des Gesetzgebers sondern vielmehr gezielte Neugewichtung der staatlichen Aktivitäten. So ist auch das Abfallgesetz nicht einfach ein weiteres Gesetz mit zusätzlich 39 Paragraphen, insgesamt konnten nämlich im Gegenzug 27 andere Paragraphen aufgehoben werden.

Unter Namensaufruf genehmigte der Rat schliesslich dieses neue Gesetz, das das Verursacherprinzip und auch marktwirtschaftliche Überlegungen in den Vordergrund stellt, mit 129:32 Stimmen deutlich.

Die neue
SBG-Eurocard:
Ohne.
Schnickschnack.

Das neue Kreditkarten-Konzept der SBG bietet noch weitere überzeugende Vorteile. In der SBG-Niederlassung in Ihrer Nähe werden Sie bestens informiert. Bis bald. Wir machen mit.

Fritz Dubach



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 12 60

Der «Gingg» ans Schienbein der Frau Gemeinderätin

Gemeinderätin Christina Zollinger-Guler scheuchte kurz vor den Stadtratswahlen die Öffentlichkeit mit einem (in ihren Augen) «ungeheuerlichen Skandal» auf. Das Arbeitsverhältnis des ihr verwandtschaftlich verbundenen Gutsverwalters des Juchhofes wurde bekanntlich im Januar «im gegenseitigen Einverständnis» mit Stadtrat Wolfgang Nigg aufgelöst. Gerüchte, wonach Zollingers Schwager ein mehrfaches Monatslohn als Abfindung erhalten habe, hinderten die flotte SP-Gemeinderätin nicht daran, die Amtsführung von Nigg medienwirksam in Frage zu stellen, ja ihn zu diffamieren und sich damit selber in den Mittelpunkt der Gemeinderatswahlen zu stellen. Am 27. April erhielt nun Frau Zollinger die Retourkutsche aus dem Stadthaus, musste doch der sonst schon überlastete Stadtrat, der eigentlich andere Probleme hat, auf so banale Fragen wie «Welches sind die Gründe für den Weggang des Verwalters?» oder «Hat sich der Stadtrat schon Gedanken über den Verkauf (...) des Juchhofes gemacht?» antworten.

Einleitend hält der Stadtrat in seinem Protokoll, Nr. 1092, fest, dass er es «als äusserst fragwürdig erachtet, wenn die Fragestellerin ihr politisches Amt dazu verwendet, aufgrund ihrer verwandtschaftlichen Beziehungen zum vormaligen Verwalter des Gutsbetriebes bzw. dessen Ehefrau im Vorfeld der Wahlen Polemik in der Öffentlichkeit zu betreiben». Was anschliessend in den einzelnen Antworten folgte, ist wenig schmeichelhaft für den ehemaligen Verwalter, so dass es aus Rücksicht auf dessen Familie wenig statthaft wäre, diese nun ebenfalls in der Öffentlichkeit breitzuschlagen. Freilich wurde uns dieser stadträtliche «Gingg ans Schienbein der ehrenwerten Gemeinderätin» nicht von ihr selber zugetragen (was hätte man auch anderes erwarten können), doch sollte die Frage legal sein, ob die Öffentlichkeit nicht ein Anrecht darauf hat, vom Ende solcher «staatspolitisch äusserst brisanten und die öffentliche Sicherheit gefährdenden Krisen» in Kenntnis gesetzt zu werden, auch wenn diese nicht immer zum Wohlgefallen ihrer Verursacher(innen) ausgefallen sind.

Bruno Tamola

De schnällscht Zürihegel

Am Samstag, 28. Mai fanden auf dem Sportplatz Kappenhölzli die 44. Quartierausscheidungen im Einzel- und im Staffellauf sowie die Staffellaufe der Quartiere Wipkingen und Hönegg statt.

Mit einer Rekordbeteiligung konnte der Anlass durchgeführt werden. Wir danken der Lehrerschaft für die Motivation der Schüler.

Die Karten für die Zwischenläufe vom 11. Juni auf dem Uetlihof und jedes Kind direkt erhalten. Für den Final vom 18. Juni erhalten die Staffetten-Sieger das Aufgebot direkt vom OK.

Der Besuch der Eltern und Lehrerschaft war gross sowie das Interesse welches dem «Zürihegel» entgegengebracht wurde. Dem Turnverein Hönegg danken wir für die grosse Arbeit der Durchführung.

Einzellauf: Die schnellsten pro Jahrgang

	Mädchen	Knaben
1986	Diana Pauli	Pascal Willi
1985	Herta Alexander	Ronny Cejka
1984	Simona Jung	Christian Hungerbühler
1983	Elena Mastrandrea	Yusuf Taycimem
1982	Sonia Serigba	Thomas Keller
1981	Barbara Lock	Marco Gruber

Das schnellste Hönegger Mädchen ist **Sonia Serigba**. Der schnellste Hönegger Knabe ist **Marco Gruber**. Als Wanderpreis erhalten sie einen Zinnteller in dem der Name eingraviert ist.

Die schnellste Stafette waren die «Globetrotter» Klasse Herr Stammler, Imbisbühl. Der Wanderpreis die Wappenscheibe darf nun ein Jahr im Schulzimmer aufgehängt werden.

Der Migros, Spenderin der Zwischenverpflegung, danken wir an dieser Stelle bestens, ebenso für die Zusatzspende der Firma Zweifel.

Quartierverein Hönegg



**RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM**

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck. Beratung — Skizzen — Modelle kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.

Vis-à-vis Post Hönegg
Regensdorfstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70
So und Mo geschlossen



**HAIRLINE
DAMEN + HERREN**

Hönegger Markt

Vielleicht

ist es nur eine Kleinigkeit, z.B. der richtige Schnitt, die sanfte Tönung oder eine natürliche Dauerwelle, um Ihrem Aussehen das gewisse Etwas zu geben. Kommen Sie nächstes Mal bei uns vorbei.

341 30 40
...immer im Trend

Ernst-Martin-Cup

Freitag, 24. Juni bis Sonntag, 26. Juni. Sportlicher Ehrgeiz um den traditionellen Ernst-Martin-Cup und erstmals als Gastturnier kämpfen 24 Mannschaften um den «Lüftiger-Cup».

Hönegger versprochen Höneggern Revanche

Den sportlichen Auftakt zum Martin-Cup 1994 bildet am Freitag, 24. Juni 1994, 19.15 Uhr das Eröffnungsspiel Handel und Gewerbe Hönegg Zunft Hönegg. Ein spannender Anfang zum traditionellen Dorfturnier auf dem Höneggerberg. Obwohl die Gewerbler den Zünftern letztes Jahr hoch und heilig Revanche versprochen, erlitten sie erneut eine Niederlage. Auf diesen spannenden Fussball-Match darf man zu Recht gespannt sein.

Einzigartige Premiere am Martin-Cup
Richtig los geht's am Samstag, 25. Juni 1994, ab 09.00 Uhr mit dem Fussball-Spielbetrieb. Nebst dem Martin-Cup-Turnier kämpfen 24 Mannschaften aus

Ganze Arbeitskraft für ein schwieriges Amt — Vroni Hendry als Schulpräsidentin
Überparteiliches Komitee

Lüftungs- und Klimafirmen um den «Lüftiger-Cup», einen Wanderpokal, um den bereits das 19. Mal gespielt wird. Zurzeit ist die Firma Karl Dürler in Mühlen AG im Besitz des begehrten Pokals. Der alteingesessene Hönegger Peter Meier, Inhaber der Lüftungsfirma Meier — Kopp AG organisiert mit seinen Mitarbeitern den sportlichen Wettbewerb um diese Trophäe am Ernst-Martin-Cup.

Und weiter geht's mit Sport, Spass und Spiel

Bereits um 08.00 Uhr am Sonntagmorgen haben Sportlerinnen und Sportler Gelegenheit, ihre Leistungen zu beweisen. Neben den Vereinen nahmen auch dieses Jahr die Plausch- und Firmemannschaften zahlreich am sportlichen Wettkampf um den Ernst-Martin-Cup teil.

Fäschtmorge s'hät solang s'hät

Das Organisationskomitee hat sich dieses Jahr einiges einfallen lassen. So wird am Sonntagmorgen ein reichlicher Festmorge serviert. Neben Käse, einem Stück Fleischkäse, Zopf, Butter, Konfitüre usw. wird Kaffee à discretion ausgeteilt. Höneggerinnen und Hönegger erhalten den Höneggerberg-Zmorge gegen Abgabe eines Gutscheines zu Fr. 9.— anstatt zum regulären Preis von Fr. 12.—. Der Gutschein wird im «Hönegger» zweimal veröffentlicht.

«O jesses nei»

Die Finalsätze beginnen um zwei Uhr nachmittags. Um halb sieben folgt die Rangverkündigung mit entsprechend mundartlicher Begleitung von «Marcel und Paul». Bestimmt wird es ihnen auch dieses Jahr gelingen, das Publikum mit ihren treffenden Liedern in Schwung und zum Lachen zu bringen.

Anmeldeschluss: Dieser ist zwar überschritten. Für Nachzügler besteht noch die Möglichkeit, sich sofort beim Turnierobmann Jonny Fenner telefonisch anzumelden (Telefon Privat 750 10 60 oder Geschäft 748 32 42).

Pressedienst Ernst-Martin-Cup

Die Leserin meint

Eine Frau als Friedensrichterin

Ich bin nicht in einer Partei, verfolge aber Politik durchaus interessiert, zum Teil amüsiert, zum Teil auch befremdet vom oft selbstsüchtigen Parteiengedanken. Was mir die Entscheidung bei Wahlen immer sehr erleichtert, sind parteiunabhängige Kriterien.

Ein Wichtiges ist für mich klar: Frau oder Mann. Bei den Wahlen für das Friedensrichteramt und das Schulpräsidium am 12. Juni werden wir diese Kon-

stellation gleich doppelt haben. Solange Frauen in allen wichtigen Gremien massiv unterrepräsentiert sind, werde ich Frauen wählen. Wie ich gehört habe, gibt es in der ganzen Stadt Zürich keine einzige Schulpräsidentin, und von zehn Friedensrichterämtern sind nur zwei von Frauen besetzt. Wenn ich keine anderen Kriterien habe, wähle ich Frauen, bis der Gleichstand nicht nur in der Verfassung, sondern auch in der Praxis erreicht ist.

Im Fall der Friedensrichterwahl habe ich ein zweites Kriterium: Ich kenne **Lisbeth Sippel** persönlich und möchte ihre Fähigkeiten allen ans Herz legen: Sie ist fair, sie lässt andere gelten, sie will den Dingen auf den Grund gehen und sie urteilt mit Vernunft. Wenn ich mit einem Problem zu ihr als Friedensrichterin gehen müsste, würde ich mich bei ihr wohl fühlen. Es würde mich freuen, mit meinem Brief etwas zur Wahl einer kompetenten Friedensrichterin beitragen zu können.

Irene Willi

Frauen wählen am 12. Juni:

Lisbeth Sippel
als Friedensrichterin

Nein zu Karthago

Am 12. Juni 1994 stimmt die Bevölkerung der Stadt Zürich über einen Baurechtsvertrag mit der Genossenschaft Karthago ab. Zur Information der Stimmberechtigten über die Hintergründe dieses Baurechtsvertrages, der während der Zeit anderer politischen Mehrheiten im Gemeinderat beschlossen wurde, hat sich ein überparteiliches Komitee gebildet.

Im Co-Präsidium engagieren sich Hans Diem, Gemeinderat CVP, Präsident des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich; Dora, Furter, Bezirksschulpflegerin, EVP Zürich 9; Walter Kleiner, Gemeinderat SVP, Quartiervereinspräsident Altstetten und Rolf Walther, Gemeinderat FDP, Zürich 9.

Bauen statt Besetzen ist eine Kurzformel für die am Baurecht Interessierten. Das Projekt der Genossenschaft Karthago knüpft konkret an die Ideen an, welche die Gruppe Karthago 1986 im Rahmen der Wohnutopie — Karthago am Stauffacher — entwickelt hat. Statt alternativem Wohnungsbau im Sinne der Idee Karthago unterstützt das «Komitee Nein zu Karthago» den Bau von Familienwohnungen. Es kann nicht Aufgabe der Stadt Zürich sein, trotz leerer Stadtkasse, günstiges Bauland im Baurecht für eine Utopie zur Verfügung zu stellen.

Komitee Nein zu Karthago

Peter Aisslinger
als
Schulpräsident
Waidberg

Frauen im Wartezimmer der Schulpflegen

Wie «partei-politisch» ist ein Stadtzürcher Schulpräsidium? Welche Qualifikationen muss eine Kandidatin oder ein Kandidat für ein solches Amt mitbringen? — Die wichtigste Frage: Was erwarten die Eltern von einer Schulpräsidentin oder von einem Schulpräsidenten? wird fast nie gestellt — und beantwortet!

Gehört die Vergabe eines Schulpräsidiums weiterhin ins Repertoire eines Partei-Belohnungssystems — oder gibt es tatsächlich ernsthaftere Qualifikationskriterien für ein solch wichtiges Amt?

Wir Eltern und vor allem Mütter und Frauen brauchen endlich Frauen (es gibt in der Stadt Zürich keine einzige Schulpräsidentin, sic...), die unsere Anliegen in der Schulpolitik aktiv vertreten, nicht nur als Schulpflegerinnen «im Wartezimmer der Schulpflegen». Wir Eltern im Schulkreis Waidberg möchten deshalb einen Systemwechsel: Eine Amtsinhaberin, die Zeit für uns hat und schon gezeigt hat, dass sie überparteilich handeln kann. Eine Schulpräsidentin, welche die Kommunikation und Information in der Schule, zwischen Lehrkräften, Schülerinnen, Schülern und Eltern fördern, unnötigen Amtsschimmel ausräumen und überholte Strukturen effizienter und innovativ gestalten möchte. Eine Schulpräsidentin, die auf ihren Erfahrungsschatz als Pädagogik-Fachfrau und Mutter zurückgreifen kann.

Ein Schulpräsident, der sowohl in der Legislative (Kantonsrat) als auch in der Exekutive (Schulpräsidium) sitzt, muss sich den Vorwurf gefallen lassen, er betreibe Ämterkumulation, was durchaus zu ernsthaften Interessenkollisionen führen könnte. Wir Eltern glauben, dass das Schulpräsidium als gut bezahltes Vollamt die ganze Person, Zeit und Interesse braucht, ohne Wenn und Aber.

François G. Baer und Veronika Staudacher-Köhler, Co-Präsidium Überparteiliches Komitee für Vroni Hendry

Unsere Stimme gilt einer Schulpräsidentin. Sie gilt Vroni Hendry.

Vroni Hendry ist qualifiziert: Als Mittelschullehrerin weiss sie, welchen hohen Ansprüchen Lehrpersonen in der heutigen Zeit genügen müssen. Als Erwachsenenbildnerin weiss sie aber auch, wie Lehrerinnen und Lehrer in ihrer schwierigen Aufgabe unterstützt werden können.

Vroni Hendry kennt die Schule aus der Sicht der Eltern: Als Mutter zweier Söhne kennt sie die Probleme rund um die Schule aus eigener Erfahrung. Dazu nur einige Stichworte: Zusammenarbeit Schule und Eltern, Klassenzuteilungen, ausserschulische Betreuung.

Vroni Hendry ist vertraut mit den Schulbehörden in Quartier und Stadt: als ehemalige Zentralschulpflegerin sowie als Mitglied und Vizepräsidentin der Kreisschulpflege Waidberg ist sie mit dem Schulkreis und seinen Problemen bestens vertraut. Unbelastet von politischen Ämtern wird sie ihre volle Arbeitskraft für das Amt des Schulpräsidenten einsetzen.

Der Schulkreis Waidberg braucht eine Schulpräsidentin wie Vroni Hendry. Folgende Personen unterstützen ihre Kandidatur:

Überparteiliches Komitee
Vroni Hendry
als Schulpräsidentin

Co-Präsidium:
François G. Baer, Veronika Staudacher-Köhler,
Dr. Walter Locher

Christina Achermann, Sozialarbeiterin; Christian Arnold-Gut, Dr. med. Psychiater/Vater; Elisabeth Bandi-Ott, Dr. med. FMH; Ruth Baschera-Plüss, Mittelschullehrerin; Esther Baumann-Steiger, ehem. Schulpflegerin; Urs Berger, Sozialarbeiter; Claudia Ulla Binder, Musikerin; Renate Bösch, Mutter/Hausfrau; Susanne Charo, Primarlehrerin/Mutter; Peter Christen, Dr. med.; Erika Ehrensperger, Berufsschullehrerin; Magi Estermann, Berufsschullehrerin; Hilde Ernst, Pianistin; Werner Ernst, Konzertsänger; Giacomina Fluri-Arquint, Primarlehrerin; Daniel Frei, Pfarrer; Lilo Fuchs-Zudrell, Mutter/stud. iur.; Christine Goll, Nationalrätin FraP; Eva Gut Arnold, Seklehrerin/Mutter; Hans-Peter Hauser, Schulleiter; Reni Huber, Erwachsenenbildnerin/Gemeinderätin FraP; Rudolf Jaun, Dr. phil.

Historiker; Ruedi Jörg, Dr. rer. pol. Erziehungsrat; Brigitte Kämpfen-Federer, Vorschulppädagogin/M.A.; Heidi Keller-Lehmann, Sekundarlehrerin; Ueli Keller, Architekt/Gemeinderat SP; Ellen Kieselbach-Riemann, Psychologin IAP; Rolf Kieselbach-Riemann, Dr. sc. techn. ETH; Katja Kost, Ballettpädagogin; Monika Kürsteiner, Hausfrau/Primarlehrerin; Othmar Kürsteiner, lic. phil. Berufsberater/Bezirksschulpfleger; Vreny Linder, ehem. Präsidentin Elternverein Waidberg; Theres Lumineau-Bachmann, Krankenschwester/Hausfrau; Werner Lüdi, Erziehungsrat; Linda Mantovani Vögeli, Erziehungswissenschaftlerin; Rosmarie Meghji, Psychologin; Margrith Neff, Reiseleiterin/Hausfrau; Kurt Nüssli, Dr. phil. Geschäftsführer; Andrea Nüssli-Danuser, Mutter/Bezirksschulpflegerin; Elsa Nydegger, Rentnerin;

Marianne Pearson, Hausfrau/Mutter; Esther Rimann, Primarlehrerin/Hortnerin; Pascale Rochat, Einsatzleiterin Spitex; Monika Ruthenford, Dolmetscherin/Hausfrau; Griete Rüedi, Redaktorin; Max Rüedi, Dr. phil./Kunstmaler; Gila Schmidiger, Sozialarbeiterin; Verena Stähli, Handarbeitslehrerin; Hans-Peter Stähli, Dr. sc. nat.; Marianne Steinlin Hotz, heilpäd. Früherzieherin; Irene Strässle, Schulpflegerin; René Stutz, Dr. med.; Rolf Peter Utzinger, Dr. oec. publ.; Daniel Vischer, Rechtsanwalt; Bettina Vischer-Strobel, Physiotherapeutin; Heidi Vontobel, Pfarrerin; Barbara Wangler, Mittelschullehrerin/Mutter; Elsi Wanzenried, Sehbehinderterlehrerin; Werner Willi; Angela Wettstein, Event-Organisatorin; Anne Wunderle-Müller, Psychotherapeutin; Marco Zoller, Dr. med.

Warum ich Robert Schönbächler als Friedensrichter wähle

Seit Jahren kenne ich Robert Schönbächler persönlich. Ich weiss deshalb, dass er sich diese Kandidatur sehr gut überlegt hat. Für ihn zählt nur der volle Einsatz, was er in Kirche, Schulpflege und Parlament schon oft bewiesen hat. Dass er die nötigen Qualifikationen für dieses schwierige Amt mitbringt, steht für mich ausser Frage.

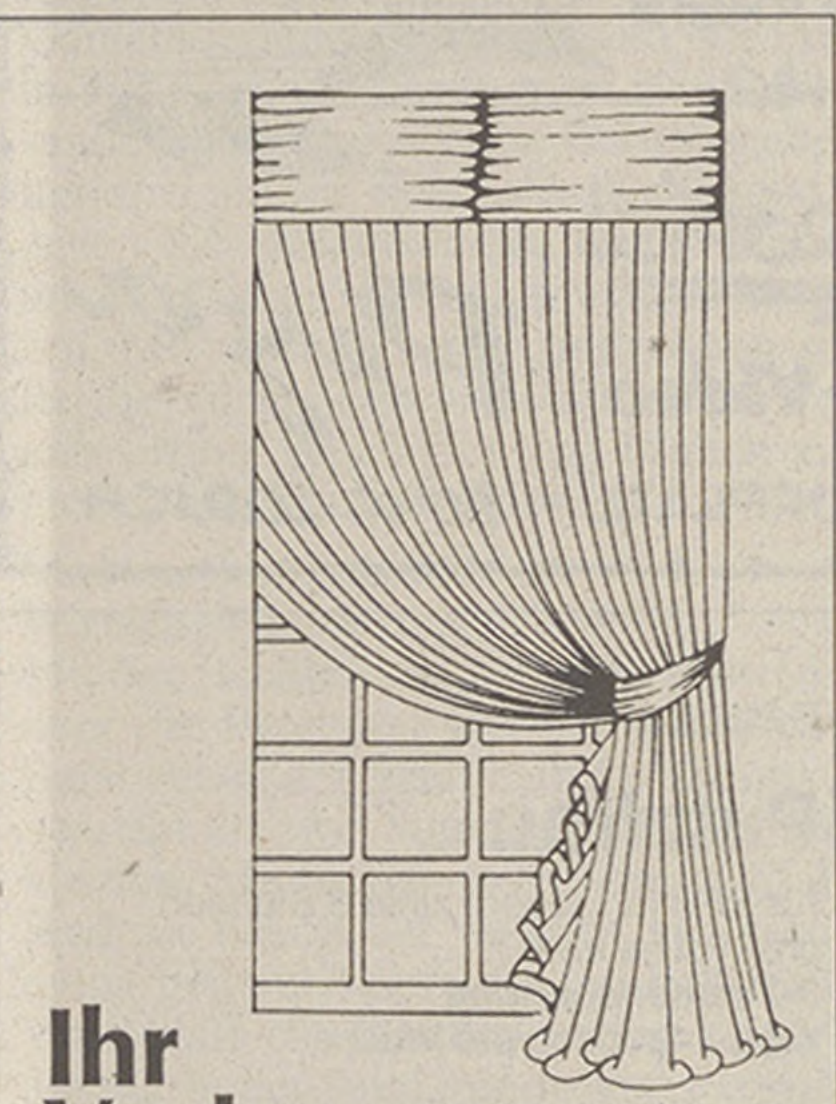
Gerade seine Konfliktfähigkeit, sein Durchhaltevermögen, seine Flexibilität und auch seine Kreativität schätze ich an ihm. Ich bin überzeugt, dies sind wichtige Eigenschaften im Amt als Friedensrichter. Auch Lebenserfahrung, Sensibilität und Ernsthaftigkeit sind wichtig, wenn er sich in Situationen anderer Menschen versetzen muss. Überdies ist ihm als Sportler Fairness ein Anliegen – für einen Friedensrichter darf das kein Fremdwort sein!

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser. Aus diesen kurzen Zeilen erkennen Sie, dass ich für dieses wichtige Amt einen guten Kandidaten möchte.

Nicht weil er mein Freund ist, sondern weil ich den bestmöglichen Friedensrichter für unsere Stadtkreise 5 und 10 will, darum empfehle ich Ihnen Robert Schönbächler als Friedensrichter.

Markus Federer, Kantonsrat CVP 4 und 5

Unabhängig und kompetent – Vroni Hendry als Schulpräsidentin Überparteiliches Komitee



Ihr Vorhang-Fachmann Urs Blattner Eidg. dipl. Innendekorateur Im Sydefeldli 6 8037 Zürich-Wipkingen Telefon 271 83 27

Daneben geschossen...

... hat Ratsberichterstatte Werner Furrer SVP, wenn er im «Höngger» Nr. 20 schreibt, ich hätte im Gemeinderat die «mangelhafte Ausrüstung der Schiessplätze bemängelt». Ebenfalls unzutreffend ist seine Behauptung, dass «die Höngger Anlage in Bezug auf Lärmemissionen an der Spitze der übrigen Anlagen steht».

Statt den Sachverhalt punkto Schiesslärm in der Stadt Zürich und die Diskussion darüber im Gemeinderat auf diese Weise wiederzugeben, hätte sich Werner Furrer besser an die Tatsachen gehalten. Und die lauten folgendermassen: Über die «Ausrüstung der Schiessplätze» habe ich vorletzten Mittwoch im Ratssaal kein Sterbenswörtchen verloren. Wohl aber darüber, dass von den sechs Schiessplätzen in der Stadt Zürich nur gerade ein einziger zweifelsfrei die Vorschriften der eidgenössischen Lärmschutzverordnung erfüllt, nämlich der Schiessplatz Hasenrain im Kreis 9. Der Schiesslärm dort beträgt im Maximum 48 Dezibel, während beim Schiessplatz Höngg ein Maximum von fast 63 Dezibel gemessen wurde.

Lärmsanierung dringend Tatsächlich wird der sogenannte Immissionsgrenzwert von 60 Dezibel von sämtlichen Stadtzürcher Schiessplätzen ausser Hasenrain übertroffen. Die eidgenössische Gesetzgebung schreibt für diesen Fall vor, dass bis spätestens ins Jahr 2002 eine lärmtechnische Sanierung zwingend stattzufinden hat, und zwar mittels baulicher Massnahmen.

Frauen wählen am 12. Juni: Lisbeth Sippel als Friedensrichterin

Ich empfehle Peter Aisslinger

Als Mitglied des Komitees «Peter Aisslinger als Schulpräsident» möchte ich Ihnen gerne den Schulpraktiker, Vater, Lehrer und Politiker Peter Aisslinger aus meiner Sicht empfehlen:



Peter Aisslinger ist ein Mensch, der einen Entscheid gut überlegt und abwägt. Ist der Entscheid gefallen, steht er dazu und setzt seine ganze Kraft ein, um diesen durchzuführen. Im Gespräch ist er ein guter Zuhörer der es versteht, auf die Menschen einzugehen. Als Lehrer und Familienvater hat er Verständnis für die Probleme der Kinder und kennt auch den Gesichtspunkt der Eltern. Dies eine der wichtigsten Voraussetzungen für die schwierige Aufgabe eines Schulpräsidenten, der Vermittler zwischen Kindern, Lehrern und Eltern sein muss.

Als Schreiber der Zunft Höngg erlebe ich Zunftkamerad Peter Aisslinger als effizient und fähigen Organisator.

Kantonsratskollege Peter Aisslinger ist immer bestens informiert und vorbereitet. Er vertritt seine Anliegen kompetent und setzt sich seit seines Eintritts in den Kantonsrat aktiv für schulische Probleme ein.

Ich empfehle Ihnen, die Persönlichkeit Peter Aisslinger am 12. Juni als Schulpräsidenten zu wählen.

Paul Zweifel, Kantonsrat SVP

Rundfahrten mit dem Museumstram

Nächsten Samstag haben Zürcherinnen und Zürcher einmal mehr Gelegenheit zu einer Fahrt im nostalgischen Tramoldtimer. Die Museumslinien verkehren tagsüber zwischen dem alten Tramdepot in der Wartau und der Zürcher Innenstadt.

Die historischen Tramzüge wurden vom Verein Trammuseum in freiwilliger Fronarbeit sorgfältig renoviert. Die Fahrt mit den alten Tramzügen vermittelt den Passagieren einen Hauch von Romantik und erinnert an alte Zeiten, als in Zürich der Kondukteur die Billette noch mit seiner Knipszange persönlich entwertete. Auch die historische Uniform des Wagenführers gehört wohl zu den Zeugen der Zürcher Vergangenheit!

Béatrice Christen

TV + Video Reparatur-Pikett-dienst mit Garantie. Sofort, schnell und günstig. 01/431 39 56

Wo diese nicht ausreichen, hat zusätzlich eine Reduktion des Schiessbetriebes zu erfolgen. In der Stadt Zürich betrifft dies die vier Schiessplätze Albisgüetli, Fluntern, Probstei und Rehald (der Schiessplatz Höngg ist dabei ein Sonderfall, wie weiter unten noch zu zeigen sein wird).

Derzeit in Renovierung begriffen ist der Schiessplatz Probstei, und auch beim Schiessplatz Albisgüetli steht die lärmtechnische Sanierung kurz bevor. Brisanter hingegen ist folgende, in Werner Furrers Ratsbericht allerdings mit keiner Zeile erwähnte Information: Die Schiessplätze Rehald und Fluntern sind gemäss Stadtrat mit vernünftigen Mitteln nicht sanierbar und werden mittelfristig geschlossen, die Schützen auf andere, bestehende Schiessplätze (zum Beispiel Höngg?) umgelagert.

Spezialfall Schiessplatz Höngg Auch beim Schiessplatz Höngg hatten die zuständigen städtischen Amtsstellen 1988 eine Überschreitung des massgeblichen Grenzwertes festgestellt, und zwar am Messpunkt Segantinstrasse 90a. Daraufhin hat die Schiessplatz-Genossenschaft Höngg ein Gegengutachten erstellen lassen: Dieses hat die Stadt geschluckt und beschlossen, dass der Schiessplatz Höngg nun also doch nicht gegen die eidgenössische Lärmschutzverordnung verstosse, obwohl das Gegenteil gemessen wurde...

Lieber «Höngger» Ratsberichterstatte! Es würde mich freuen, wenn Deine Ratsberichte in Zukunft sorgfältiger als bis anhin wiedergeben könnten, was im Gemeinderat wirklich gesagt wurde: Et was mehr Faktentreue und dafür etwas weniger Wunschdenken würden der besten aller Quartierzeitungen nicht schlecht anstehen, denke ich. Kommt noch dazu, dass ich eigentlich oft Gescheiteres zu tun hätte, als dauernd diese Richtigstellungen zu verfassen. Es grüsst Dich herzlich, trotz alledem Rolf Kuhn, Gemeinderat SP Zürich 10

Mühlehalde Höngger Zunftstube Restaurants Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich Telefon 01 · 341 70 40 Vorschau Im Zunftsaal übertragen wir live alle Fussball-WM-Spiele auf Grossleinwand Auf Ihren Besuch freuen sich Heidi und René Küng

Tennisclub Höngg 4. IC-Clubrunde vom 28. Mai Damen-Jungseniorinnen TC Georg Fischer, Schaffhausen – TC Höngg Ergebnis: 4:3. Spielerinnen: Ariza Bettina, Kuster Brigitte, Peyer Angie, Sermet Beatrice, Mittler Trudy. Auf des Munots hohem Turme... Alle Hönggerinnen sind begeistert von Schaffhausen. Umgeben von Feldern und eingerahmt von Mischwald präsentiert sich der neue Tennisplatz in seinem modernen Kleid. Schon wieder (zum 3. Mal!) stiess die Höngger Mannschaft auf letztjährige Gruppensiegerinnen.

Ein hartes Los. Trotzdem stiegen die Hönggerinnen mit Elan in den Kampf. Nach dem fünften Einzelspiel stand es 3:2 für die Gastgeber. Der Schweiß floss in Strömen. Frisch gestärkt und da und dort mit frischem Outfit stiegen Gastgeber und Gäste in die beiden Doppel ein. Das erste Doppel entschied Höngg klar in 2 Sätzen (6:1, 6:4) für sich. Die Aufmerksamkeit richtete sich nun auf das zweite Doppel. Der erste Satz ging an die Gastgeber. Der zweite Satz zog sich etwas in die Länge, die Hönggerinnen mobilisierten noch einmal ihre Kräfte und holten mächtig auf. Dennoch mussten sie den Sieg mit 7:5 den Gastgebern überlassen. Beim gemütlichen Zusammensein in einer fröhlichen und gelösten Atmosphäre ging ein schöner und anstrengender Tag zu Ende.

Peter Aisslinger als Schulpräsident Waidberg

Tennisclub Höngg Herren 2. Liga TC Höngg – TC Seefeld 2:7 Für Höngg spielten: Hans Wellauer, Raphael Sermet, Beat Maag, Bernd Koch, Roman Puschak, Oliver Zippe. Die Begegnung begann morgens um neun Uhr und dauerte zehneinhalb Stunden. Zum einen sorgte das wechselhafte Wetter für eine zweistündige Unterbrechung, zum anderen wurden fünf der neun Partien in drei Sätzen entschieden.

In den Einzelspielen konnten der Captain Beat Magg sowie Hans Wellauer einen Dreisatz-Sieg für Höngg erringen. Auch bei den anderen Partien hatten die Höngger einige Chancen, doch die Doppel mussten bei einem Spielstand von 2:4 begannen werden.

Bei diesen wurde es noch einmal spannend. Etwas glücklos mussten die Höngger alle drei Siege trotz einem weiteren Dreisatz sowie einer Tie-break-Entscheidung den Gästen überlassen, welche insgesamt ein gutes und faires Tennis spielten. Bernd Koch

Herren Jungsenioren 3. Liga TC Höngg – TC Lerchenberg 9:0 Es spielten erfolgreich für den TC Höngg: Horst Daspersgruber (Captain), Ruedi Wenger, Marc Niebergall, Hansruedi Bauer, Eugen Renfer und Jürg Langner.

Derby vom Hönggerberg In souveräner Manier gewannen die jungen Senioren von Höngg das prestigeträchtige Derby gegen unseren Nach-

Trattoria-Pizzeria BELLA VISTA Limmattalstrasse 228 8049 Zürich-Höngg Telefon 01 · 341 75 00 Restaurant Limmattberg Was wir Ihnen anbieten: Gutbürgerliche Küche spanische und italienische Spezialitäten Saal für Familienanlässe mit 50 und 20 Plätzen 2 neurenovierte Kegelbahnen

Restaurant Winzerstübli Winzerstrasse 65 Zürich-Höngg Tel. 01 · 341 45 28 Aktuell: Öffnungszeiten: Dienstag – Samstag 11.30 – 14.30 und 18.00 – 24.00 Uhr Sonntag und Montag geschlossen marktgerechte Sommerspezialitäten von Fisch und Fleisch Wir empfehlen uns für: gepflegte Business-Lunch gemütliche Tête-à-tête fröhliche Familienfeiern

barclub von ennet dem Hönggerberg. Die Einzelspiele wurden alle ziemlich eindeutig gewonnen, einzig der Schreibende musste sich über drei Sätze bemühen um zum 6:0 Zwischenresultat zu kommen. Auch die drei Doppel konnten klar in je zwei Sätzen entschieden werden, was zum eindrucksvollen 9:0-Sieg gegen den TC Lerchenberg führte. Die nächste Runde gegen Diessenhofen wird also zum eigentlichen Gruppenfinal. Die faire, vor einer begeisterten Zuschauerschar, in feundnachbarschaftlicher Stimmung verlaufene Begegnung, fand beim gemeinsamen delikaten Nachtessen einen gelungenen Abschluss. Jürg Langner

BIG BEN School of English Englisch in kleinen Gruppen Telefon 273 16 76 Wipkingenplatz 7 (Tram 13) 8037 Zürich

Übersichert? Unterversichert? Die winfo-Gesamtberatung der Winterthur-Leben zeigt's auf einen Blick! Weitere Informationen bei Winterthur-Leben Generalagentur Heinz W. Müller Vaclav Krampers, Vorsorgeberater Riedhofstrasse 368, 8049 Zürich Tel. 01 261 21 50 oder 01 341 12 97 winterthur

HAUSBETREUUNG 24 Stunden Wir BETREUEN und PFLEGEN betagte, ältere und spitalentlassene Menschen zu Hause. Pflege und Betreuung Haushalt, Einkauf, Kochen Putz- und Gartenarbeit Tag und Nacht sowie an Wochenenden und Feiertagen Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land AG Telefon 01 · 342 20 20/21

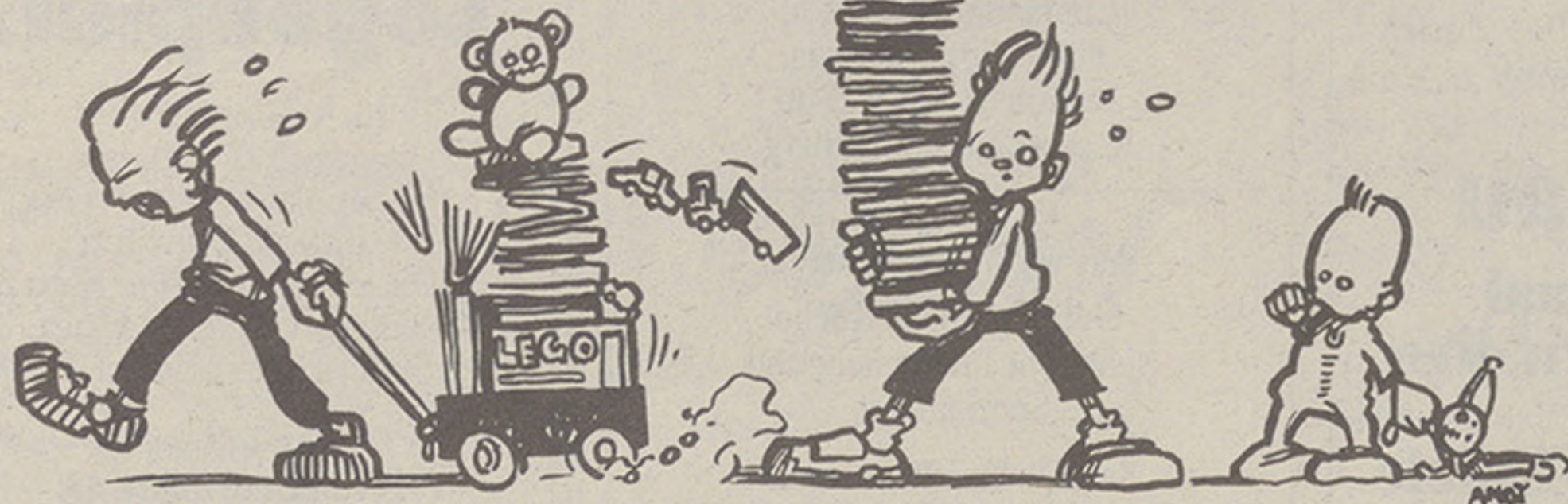
RESTAURANTS NEUE Waid Reserven Sie Ihren Logenplatz für's Zürifäscht 94 vom 8./9./10. Juli mit Feuerwerk am Freitag und am Samstag wir servieren 3 feine Menüs Verlangen Sie Frau Häberli, H. Schürmann oder H. Meier Alex Meier Waidbadstrasse 45 8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60 Fax 271 66 03

Senioren 3. Liga TC Lerchenberg – TC Höngg 7:0 Es spielten: G. Arnet, R. Bolliger, D. Buchheister, K. Flury, H. Kneubühler, A. Meier Es war eher ein Freundschaftsspiel denn ein Duell mit unseren Nachbarn in Affoltern. Zwischen zwei Wolkenbrüchen wurde zügig gespielt und verloren. Einzig H. Kneubühler im Einzel, sowie G. Arnet/R. Bolliger im Doppel erzwangen einen dritten Satz. Der Versuch bei den Senioren mitzuspielen gipfelt nun im letzten Spiel zu Hause gegen Stäfa im Kampf um den vorletzten Gruppenplatz. Tierärztlicher Notfalldienst Notfallarzt Samstag und Sonntag, 4. und 5. Juni Dr. P. Bebie, Telefon 01 · 492 57 58 Zentrale Auskunftstelle Limmattal und Umgebung Telefon 01/740 98 38.

Neu-Eröffnungs-Angebot: Für nur 3.- erhalten Sie Ihr eigenes T-Shirt, bedruckt auf dem neuen MINOLTA-Farbkopierer.

Was Sie dazu brauchen? Ganz einfach! Bringen Sie ein Foto von sich, ein Comic, eine farbige Abbildung, oder was Sie gerne möchten. Wir drucken Ihr T-Shirt nur am Samstag, 4. Juni 94 zum Neu-Eröffnungs-Preis von Fr. 3.- inkl. T-Shirt. Ihr Karten- und Copy-Shop Y. Morgenthaler

KINDER FLOH-MARKT



im

HÖNGGERMARKT

Samstag, 11. Juni 1994 9.00 - ca. 14.30 Uhr

(Verschiebungsdatum: Samstag, 18. Juni 1994. Bei zweifelhafter Witterung gibt Telefon 184, ab 7.30 Uhr, über die Durchführung Auskunft.)

**Gross und klein, Kauf- und Schaulustige,
alle sind herzlich zum Stöbern und
Kaufen eingeladen!**

Kommen Sie vorbei, über 60 Jung-Flohmärtler würden sich freuen. Verbinden Sie doch einfach einen Besuch am Flohmarkt mit Ihren Wochenendeinkäufen, welche Sie bequem direkt in Höngg — im Höngger Markt oder in den anderen attraktiven Höngger Geschäften — tätigen können.

Also bis bald.



Alle Geschäfte über Mittag geöffnet!
Eigenes Parkhaus mit 120 Plätzen — Zufahrt via Regensdorferstrasse

**Altstetten braucht mehr Familien-
wohnungen — nicht Luftschlösser und
Wohn-Utopien!**

**Deshalb:
Baurechtsvertrag
Karthago**

NEIN!

«Komitee Nein zu Karthago, 8048 Zürich»

Hans Diem, Gemeinderat, CVP, Präsident des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich;
Dora Furter, Bezirksschulpflegerin, EVP; Walter Kleiner, Gemeinderat, SVP,
Quartiervereinspräsident Altstetten; Rolf Walther, Gemeinderat, FDP.

Profitieren Sie jetzt

von den reduzierten Preisen bei
vielen Einzel- und Reststücken aus
unserem Sommerangebot

Z. B. Blusen, Hosen, Jupes und Bermudas,
Damen-Blazer und -Regenmäntel,
Freizeitjacken für Damen und Herren
Alles in bester Qualität und Passform!

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Frauen wählen am 12. Juni:

Lisbeth Sippel
als Friedensrichterin

Christine Demierre

**APO
MIT
PIFF**

Gegen Dünnpiff!

a LIMMAT
APOTHEKE
Tel. 01-341 76 46

Firmengründungen Revisionen Steuern Buchhaltungen Erteilungen

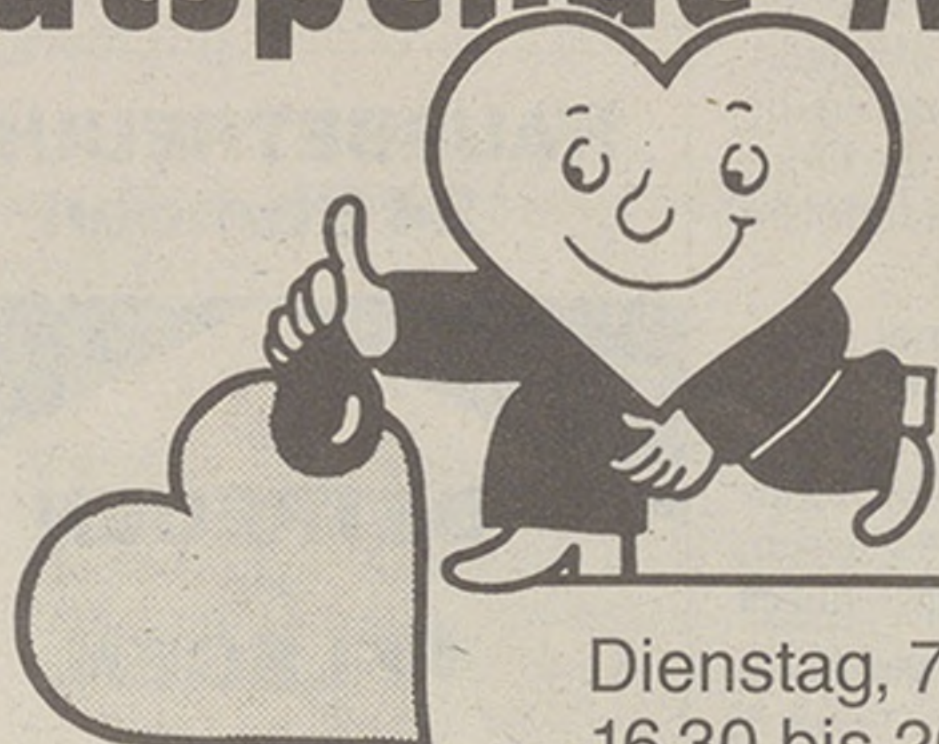
Treuhandbüro Heinz P. Keller,
eidg. dipl. Buchhalter
Schärrergasse 2, Postfach 3122,
8049 Zürich,
Telefon 01-341 35 55, Fax 01-342 11 31

Wer erteilt unserem
Sohn einmal
wöchentlich

**Nachhilfe-
stunden in
Mathematik
und
Geometrie**
(1. Sek.)?

Offerten an
Chiffre Nr. 2034
an den Verlag
«Höngger»
Postfach
8049 Zürich

Blutspende-Aktion



**Spende Blut
rette Leben**

Dienstag, 7. Juni 1994
16.30 bis 20.00 Uhr
Kirchgemeindehaus
Ackersteinstrasse 190
8049 Zürich

Gratis Blutdruckmessen



Samariterverein Zürich-Höngg
Blutspendezentrum SRK Limmattal Schlieren

Wir haben **intra**
die Lösung! Renovierungssysteme

Innentüren- Renovation in einem Tag!

Nie mehr streichen ...

preiswert
schnell und zuverlässig
ohne Brucharbeiten
ohne Schmutz

Ihr Profi auch für Türrahmen,
Haustüren, Treppen und Küchen:

Jürg Kropf
Limmattalstr. 142 · 8049 Zürich
Telefon + Fax 01-341 72 12

Qualität aus Prinzip



F. Christinger Heizungsanlagen

Energieplanung
Energieberatung · Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38

Das Fitnesscenter in Ihrer Nähe **FITNESS WORLD HÖNGG**

Limmattalstr. 400 · Zürich

Tel. 01-341 49 42

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo · Fr 9.30 - 21.30 · Sa · So 9.30 - 15.00



**Warum wir im FITNESS
WORLD Höngg trainieren?**

**„Besuchen Sie ein
Probetraining und Sie
wissen es!“**

Zu mieten gesucht
per 1. August 1994

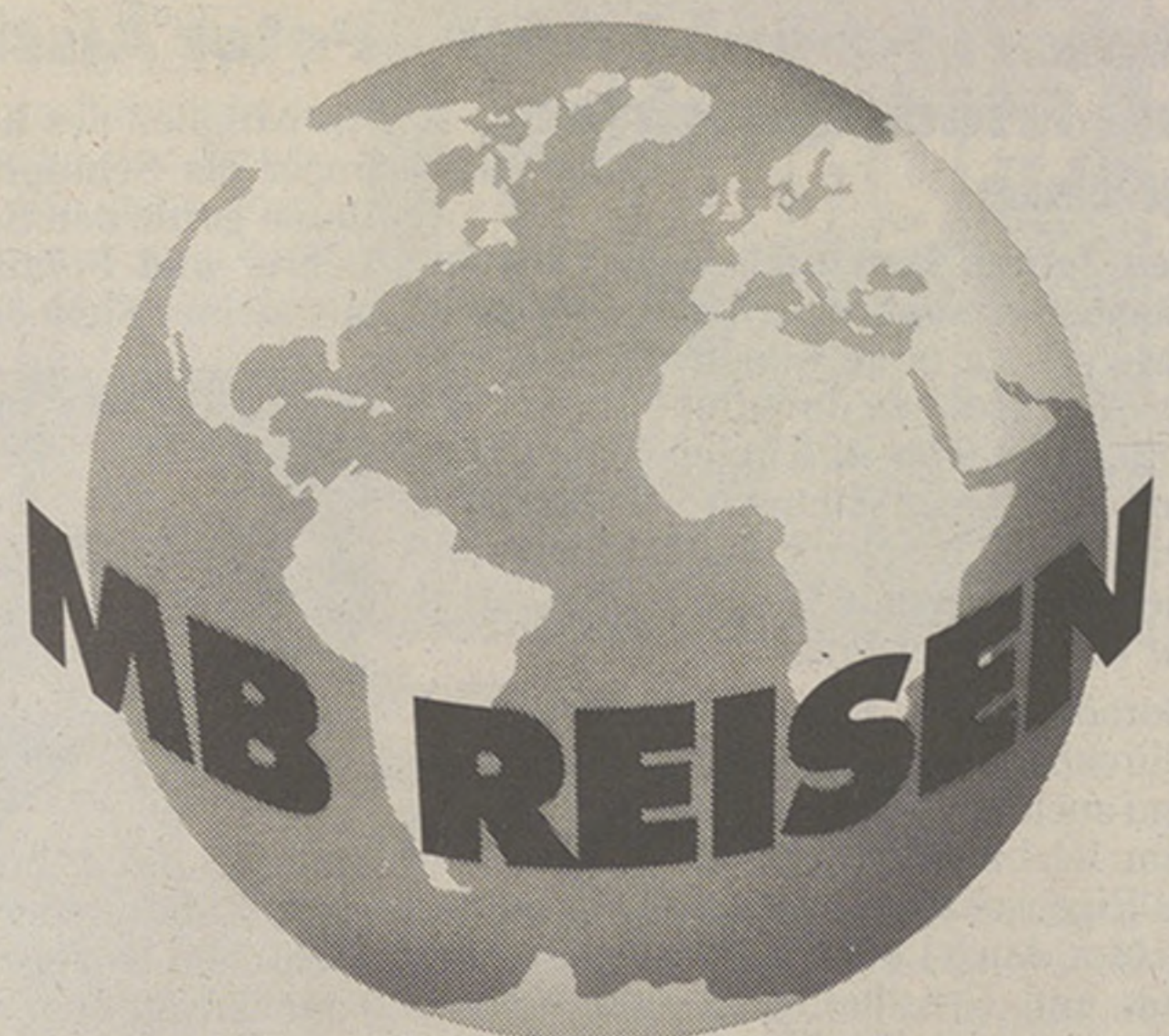
Parkplatz

(evtl. nur 8.00 bis
19.00 Uhr)

Nähe Meierhof-
platz.
Telefon 840 03 25

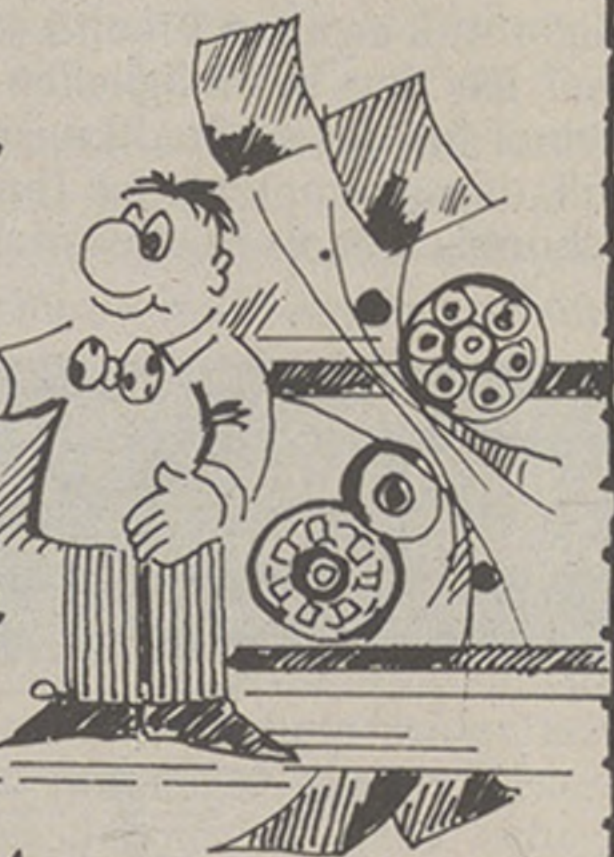
Sauna Rütihof-Höngg Gesichts- bräuner

341 36 16 Daniel Hänseler
dipl. Masseur



MB Reisen, Ihr Reisebüro unter der Laube,
Limmattalstr. 193, Zürich-Höngg
Tel. 342 03 43

FARBBLASER KOPIEN ERSTELLEN VIELE...



DIE FRAGE IST NUR
ZU WELCHEM PREIS
UND IN WELCHER
QUALITÄT?

DIE PROFIS!

Foto·Video Peyer

AM MEIERHOFPLATZ · 8049 ZÜRICH

Sauna Rütihof-Höngg Lymph- drainagen

341 36 16 Daniel Hänseler
dipl. Masseur

Umzüge

2 Männer plus
Wagen Fr. 129.— Std.
(jeder weitere
Mann Fr. 55.—)
Schränkmontage.
Seit 21 Jahren
Abfuhr, Sperrgut.
Tel. 01-341 83 55
Natel 077-78 22 71

Gesucht

Putzfrau

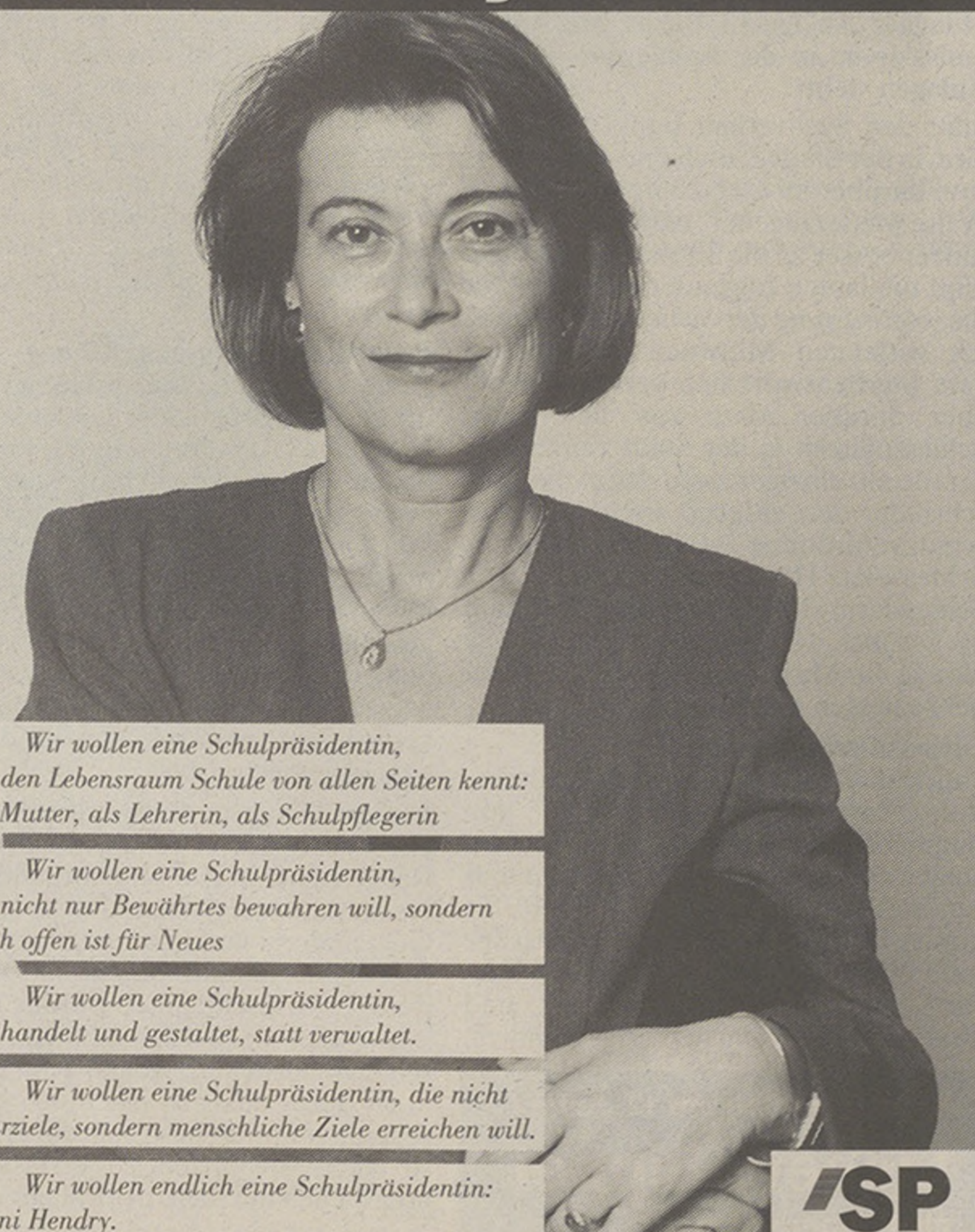
für EFH (3 Etagen) zirka 3 Stunden
pro Woche und
3-Zimmerwohnung
zirka 2 Stunden pro Woche

Bitte mit Lohnvorstellung melden unter
Chiffre Nr. 2038, an den Verlag «Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich

Gratisräumung

von Wohnungen, Kellern usw.
Holen Flohmarktsachen ab,
kaufen Antiquitäten.
Telefon 341 29 35, M. Kuster

Höchste Zeit für eine Schulpräsidentin Vroni Hendry



► Wir wollen eine Schulpräsidentin,
die den Lebensraum Schule von allen Seiten kennt:
als Mutter, als Lehrerin, als Schulpflegerin

► Wir wollen eine Schulpräsidentin,
die nicht nur Bewährtes bewahren will, sondern
auch offen ist für Neues

► Wir wollen eine Schulpräsidentin,
die handelt und gestaltet, statt verwaltet.

► Wir wollen eine Schulpräsidentin, die nicht
Sparziele, sondern menschliche Ziele erreichen will.

► Wir wollen endlich eine Schulpräsidentin:
Vroni Hendry.

SP

Sozialdemokratisch Kreis 6 & 10

Occa-sionen

sind bei TV Reding
wörtlich eine gute
Gelegenheit!
Nur mit Garantie und
trotzdem preiswert.

**Radio · TV ·
HiFi · Antennenbau**
☎ 342 33 30

Telefax 342 33 31
Limmattalstrasse 124
Tramhaltestelle «Schwert»
8049 Zürich

**Peter
Aisslinger**
als
Schulpräsident
Waidberg

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer

Wirtschaftsentwicklung und Stadtmarketing das Thema der heutigen Ratssitzung. Eine wahre Flut von Änderungswünschen der Traktandenliste wurde vom Rat am Anfang der Sitzung genehmigt. In einer gemeinsamen Erklärung der Rechnungsprüfungs- und der Geschäftsprüfungskommission wurde bekannt gegeben, dass man sich in der Klärschlammaffäre Klarheit verschaffe. Eine zu diesem Zweck eingesetzte Subkommission aus Mitgliedern beider Kommissionen soll Informationen beschaffen und diese auswerten. Abgeklärt werden sollen die Verantwortlichkeiten in der Geschäftsführung sowohl in der Stadtentwässerung selbst, wie auch im Kontakt mit auswärtigen Firmen. Diese Abklärungen sollen gemäss Beschluss der GPK und der RPK unter Geheimhaltung erfolgen. Nach Abschluss der Arbeiten werde die Öffentlichkeit und der Gemeinderat orientiert teilte die Präsidentin der GPK Regula Mann FDP mit. In einer **Fraktionserklärung der SP** erklärte die Sprecherin, warum sowenig Gemeinderätinnen der SP und der FPaP im Ratssaal anwesend seien. Die Abwesenden hätten sich nach Bern begeben, um dort an der nationalen Kundgebung gegen die Heraufsetzung des Rentenalters für Frauen auf 64 Jahre zu protestieren. Mit dieser Protestkundgebung sollen die eidgenössischen Räte auf ihre Verantwortung gegenüber den Frauen aufmerksam gemacht werden.

Stadtmarkierung und Wirtschaftsförderung Mit der Behandlung von zwei Motionen über die Belebung von wirtschaftlichen Belangen in der Stadt Zürich, begann eine mehr als zwei Stunden dauernde Diskussion. Mit beiden Vorstössen soll der Stadtrat beauftragt werden, in Zusammenarbeit mit Vertretern der Politik und Wirtschaft ein Stadtmarketing-Konzept auszuarbeiten, und mit diesem Entwicklungsprogramm der seit Jahren anhaltenden wirtschaftlichen Schwächung der Stadt Zürich entgegenzutreten. In der Begründung wurde auf die aktuelle wirtschaftliche Lage der Stadt Zürich, die sehr deprimierend sei, hingewiesen. Der Auszug steuerkräftiger Firmen in die Agglomeration und in die Nachbarkantone halte an. Dadurch gehen der Stadt Zürich sehr viele Arbeitsplätze und Steuerzahler verloren.

Godi Müller SVP kritisierte den Stadtrat, dass er in früheren Zeiten nie etwas für die Wirtschaft getan hätte. Es sei nun aber dringend notwendig, dass sich mehrere Verwaltungsabteilungen den wirt-

schaftlichen Anliegen in unserer Stadt annehmen würden. Christoph Spiess SD meinte, es sei nicht notwendig aus der Stadt Zürich ein Wirtschaftszentrum zu machen sondern es genüge, wenn es ein kleines Zentrum bleibe. Werner Sieg, Fraktionschef der SP, übte sehr scharf Kritik an den bürgerlichen Parteien und warf ihnen vor, sie hätten mit Absicht die Stadt Zürich immer schlecht gemacht um sich dann nach den Wahlen als grosse Retter der Stadt aufspielen zu können. Auch Peter Niggli GP stiess ins gleiche Horn und warf den Wirtschaftsvertretern vor, sie hätten gar keine kompetenten Wirtschaftsleute. Peter Lauffer FDP sparte nicht mit Kritik an seinen Vorrednern und wies die Vorwürfe vom schlecht machen der Stadt eindeutig zurück. Über die Haltung der SD lohne es sich überhaupt nicht zu diskutieren, da diese ihre Ansicht aus der Mottenkiste ausgegraben hätten. Bruno Kammerer SP zeigte sich erfreut, dass man scheinbar gemerkt hätte, das für unsere Stadt etwas getan werden müsste. Die beiden Vorstösse könne man getrost überweisen, nur lehne er aber die in den Vorstössen geforderte Stabsstelle ab, da sie schlicht nicht notwendig sei.

Martin Vollenwyder FDP warf der SP vor, dass ihre Haltung bisher alles andere als ermutigend gewesen sei. Erst in letzter Zeit hätte der Stadtpräsident überhaupt einmal von der Wirtschaft in unserer Stadt gesprochen, da er es scheinbar eben auch gemerkt hätte, dass die Wirtschaft in der Stadt Zürich gefördert werden müsste. Zynisch meinte Werner Lüdi SP, man müsse halt mit offenen Augen durch die Welt gehen, dann sehe man die gleichen Probleme wie sie in Zürich herrschten auch in anderen Städten. In seinem Votum bemerkte Stadtpräsident Josef Estermann SP, dass er gewillt sei die Vorstösse zu übernehmen. Wichtig seien bei einem Stadtmarketing die richtigen Rahmenbedingungen die es nun zu schaffen gelte. Beide Vorstösse wurden mit grosser Mehrheit dem Stadtrat überwiesen da nur die SD dagegen stimmte.

Nutzung ehemaliger Industrieflächen Mit einem Postulat verlangt Kurt Wirth LDU den Stadtrat zu prüfen, wie er mit einer liberalen Praxis eine vielseitigere Nutzung ehemaliger Industriegebiete ermöglichen könnte bis der neue Zonenplan rechtskräftig werde oder die entsprechenden Gestaltungspläne bewilligt sind. Godi Müller SVP bemerkte zu diesem Vorstoss, dass in der Stadt Zürich momentan über 300 000 m² Industrie- fläche nicht genutzt werde, die man aktivieren müsste ohne langfristige Bauauflagen und aufwendige Gestaltungspläne. Nach der Behandlung einiger weiteren persönlichen Vorstösse schloss der Präsident Robert Käser FDP die heutige Sitzung um 19.55 Uhr.

Eindrückliche Zahlen im Vorfeld des 41. GLTV-Verbandsturnfestes

1. bis 3. und 9./10. Juli 1994
in Zürich-Affoltern und Höngg

Das Verbandsgebiet erstreckt sich von Rafz im Norden bis Gossau ZH im Süden, von Dietikon im Westen bis Uster im Osten! 65 Vereine inklusive 5 Stadtzürcher sind angeschlossen. Die Organisatoren erwarten zirka 4500 aktive Turnerinnen und Turner, 70 behinderte

Hungrige FestbesucherInnen und aktive TeilnehmerInnen:

3600	flache Teller
4000	Trinkgläser
3300	Salatglasteller
1600	Kaffeetassen
1000	Kaffeegläser
3600	Tafelmesser, -gabeln usw.
6000	Kalbsbratwürste
3500	Cervelats
4000	Hamburger
2000	andere Würste
2000	Steak mariniert
2000	Nussgipfel
100 kg	Wirtschaftsbrot
185 kg	Zopf
7000	Stück Weissbrot und Vollkorn-Sandwich-Brote

15 000	Flaschen Bier
30 000	Flaschen Mineral
13 500	Liter Mineralwasser
4 000	Liter offen Bier
3 000	Flaschen Wein, ½ Liter

Tombola:

28 000	Franken Gewinnsumme in 12 Hauptpreisen und 1200 Sofortpreisen
--------	---

Spülmobil:

600	Teller wäscht die Maschine in einer Stunde
-----	--

Episode

Der von der Presseverantwortlichen informierte Turnkorrespondent in Weinigen setzte sich empört an die Schreibmaschine, als er die bescheidene Zahl von 2000 bestellten Nussgipfeln sah und protestierte energisch als «regelmässiger Nussgipfelgeniesser». Bei 4500 gemeldeten Turnerinnen und Turnern ergäbe das von den 2000 bestellten Süssgebäcken nur gerade 0,44 Nussgipfel pro Person! Da ich selber aber bestimmt mehr als einen ganzen Gipfel

konsumieren werde, kommen die anderen noch schlechter weg. Ich rate deshalb, die Bestellmenge nochmals reichlich zu überdenken.

Für den Verantwortlichen des Wirtschaftskomitees ist es äusserst schwierig vorauszusehen, ob je nach Wetter und auch persönlichen Geschmäckern mehr Steaks oder Würste, mehr Hamburger oder Süssigkeiten gegessen werden...

Vreni Noli-Aisslinger

40 Jahre GZ Wipkingen

Am 3./4. und 5. Juni 1994 feiert das GZ Wipkingen seinen 40. Geburtstag. Im Hinblick auf diesen Grossanlass werden in einer Artikelserie verschiedene Aspekte des Gemeinschaftszentrums beleuchtet. Diesmal versuchen wir, in das GZ als Institution mit einem festen Auftrag Einblick zu geben.



In einem GZ gehen verschiedenste Leute ein und aus. Sie nehmen an Veranstaltungen teil, helfen im Kafi, benützen die Infrastruktur, kommen als Eltern mit den Kindern auf den Spielplatz. Viele von ihnen gehören einer Benützergruppe an: Chrabbelgruppe, Spielgruppe, Männergruppe, Tierpflegegruppe, Mütterberatung, dem Mittagstisch oder der Töpferrunde. Immer wieder bilden sich neue Gruppen mit neuen Leuten mit anderen Interessen. Was geschieht hier eigentlich? Welchen Auftrag hat das GZ zu erfüllen? Viele QuartierbewohnerInnen wissen vermutlich gar nicht, dass es genau definierte Richtlinien gibt, wie in einem GZ gearbeitet werden muss. Die Zürcher GZ sind Einrichtungen für das Gemeinwesen und haben einen Auftrag im Bereich der soziokulturellen Arbeit. Die Gemeinwesenarbeit (GWA) für die GZ ist genau festgelegt und dient zusammen mit dem Leistungsauftrag als Grundlage für die Leiter und MitarbeiterInnen der GZ. In der GWA werden Aktivitäten gestaltet, welche die Lebenswelt der Menschen in einem positiven Sinn beeinflussen und Gruppen initiiert und unterstützt, die das Ziel ha-

ben, das **Zusammenleben in der Nachbarschaft und im Quartier zu erleichtern und Lebensbedingungen zu verbessern**. Das heisst, die GWA investiert in die Selbstorganisation. Als Arbeitsansatz orientiert sich die GWA an den Möglichkeiten und Ressourcen der Besucher. Das GZ ist eine Einrichtung, in welcher die Besucher und Besucherinnen im Mittelpunkt stehen und handeln sollen. Es gibt kein pädagogisches Ziel, das die Leute irgendwohin führen soll. Im weiteren fördert die GWA die Ressource Solidarität, das heisst, sie stellt sich die Aufgabe, Netze zu knüpfen und Menschen, die solidarisch in ihrer Lebenswelt handeln wollen, zu unterstützen.

Zu den Richtlinien der GWA hinzu gibt es noch Richtlinien für die Leistungen. So müssen diese zum Beispiel zur **Integration verschiedener sozialer und kultureller Gruppen** auf der Basis von Freiwilligkeit und Gleichwertigkeit beitragen. Sie müssen problem- und interessenorientierte Selbstorganisationen und generationenübergreifende, freiwillige Begegnungen verschiedenster Menschen ermöglichen, eine für alle zugäng-

liche und selbstverantwortlich nutzbare Infrastruktur zur Verfügung stellen, Synergien mit anderen Organisationen im Quartier schaffen und schliesslich die soziale und individuelle Kompetenz bewusst machen und aufbauen.

Die Leistungen der GZ werden durch **Gegenleistungen** für das GZ abgegolten: Zum Beispiel durch Mithilfe bei einem Fest oder beim Sonntagskafi, durch einen Mietbeitrag oder durch beides zusammen. Je mehr Gegenleistungen für die Gemeinschaft um so weniger finanzielle Kosten.

Wie werden diese Richtlinien im GZ-Alltag umgesetzt? Die folgenden drei Beispiele «Spielgruppe», «Quartierfest» und «Kinderferienlager» sollen das veranschaulichen.

Spielgruppe: Einige Frauen möchten eine Spielgruppe gründen, wenn möglich mit gemeinsamem Mittagessen. Ein Mitarbeiter des GZ unterstützt sie bei diesem Vorhaben und begleitet die ersten Zusammenkünfte. Als Gegenleistung für die Raummiete gestaltet die Spielgruppe zweimal im Jahr im Kafi einen Familienbrunch.

Quartierfest: Das GZ organisiert ein Fest. Die auftretende Musikband spielt als Gegenleistung für die Benützung des Musik-Übungsraumes. Besucherinnen und Benutzer werden eingeladen, am Fest mitzuhelfen. Als Gegenleistung offeriert das GZ den HelferInnen ein selber gekochtes Nachtessen.

Kinderferienlager: Im GZ Wipkingen gibt es neben den Werkräumen keine eigentliche Kinder-Animation. Den Kindern in den Ferien etwas anbieten, verhindert, dass sie nur «herumlungen» und ermöglicht Erlebnisse verschiedenster Art: Natur und Umwelt, Verhalten im Kollektiv, Selbstständigkeit, Abenteuer usw.

Rose-Marie Uhlmann

40 Jahre GZ – 40 Stunden im GZ

Jubiläums-Fest vom Freitag, 3. Juni, ab 16.00 Uhr, bis Sonntag, 5. Juni, 8.00 Uhr.

Essen, Trinken, Spielen, Tanzen, Schlafen usw.

Aktionen und Attraktionen sind gratis. Herzlich willkommen!

Suchtmittel und Schule



werden wir bald einmal belehrt, dass Alkohol eine viel weiter verbreitete Sucht ist. Das stimmt auch! Und dann geht die Aufzählung weiter, von der Tabletten-sucht über die Fernsehsucht hin zu Putzsucht und Spielsucht.

Erste Wurzeln zu jeder Art von Sucht entstehen im frühesten Kindesalter. Verhaltensmuster aus dem engsten Familienkreis prägen sich ein. Etwa wenn Kinder ständig erleben, wie auftauchende Probleme und Konflikte nicht gelöst sondern verdrängt und mit dem Konsum irgendwelcher «Mittel» vergessen gemacht werden. Oder wenn Kinder kaum je ein «Nein» oder Verbot kennenlernen und erfahren. Oder wenn sie mit Taschengeld und Süßigkeiten zufriedengestellt werden. So fehlen ihnen Muster und Vorbilder, um Konflikte, anzunehmen, fair auszutragen und anschliessend zu bewältigen.

Hier ist die Schule natürlich stark herausgefordert, weil sie auffangen und korrigieren sollte, was sie kaum beeinflussen kann. Dennoch dürfen wir die Hände nicht in den

Schoss legen, ein Teil des früher Verpassten kann die Schule noch verbessern. Dies vor allem durch das Vermitteln von Geborgenheit und Heimatgefühl in der Klassen- und Schulhausgemeinschaft. Weiter durch Vorbildfunktion und konsequentes Verhalten, auch beim «Nein»-Sagen, beim Aufzeigen von Grenzen. Kinder wollen wissen, was gilt. Daneben können auch Beratung und Hinweise auf sinnvolle Freizeitgestaltung nützlich sein, nicht alle Eltern sind da gut informiert. Vereine und auch das Schulamt der Stadt Zürich bieten eine riesige Zahl von Kursen, Trainings und «Stunden» an. Diese gilt es zu nutzen. Erlebnisse in diesen Bereichen stärken das Selbstwertgefühl der Jugendlichen. Dies ist die wichtigste Eigenschaft im Bereich der Suchtmittelprävention.

Als Schulpräsident fasse ich es als ethische Pflicht und Selbstverständlichkeit auf, sämtliche **Ansätze zur Verhütung von Süchten und des Suchtmittelkonsums zu fördern**. Das beginnt u. a. damit, dass Dealer mit aller Härte und Schärfe von den Schulhäusern weggewiesen werden. Wichtig sind aber in den Schulen auch das Fordern von Leistungen und das Loben von Fortschritten und Erfolgen, und seien sie noch so klein. Ebenso zentral sind aber die Unterstützung und die Weiterbildung der Lehrkräfte sowie gute Kontakte unter Eltern, Behörden und Lehrkräften.

Peter Aisslinger,
Kandidat Schulpräsident Waidberg

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg	
Sonntag, 5. Juni		Bundessprogramm (300 m)	
9.00	Konfirmationsgottesdienst in der Kirche: mit Pfr. H. U. Oggenfuss	Freitagabend, 3. Juni, 17.00 bis 19.00 Uhr	
11.00	Konfirmationsgottesdienst mit Pfr. C. Zangger	Samstagsvormittag, 11. Juni, 8.00 bis 12.00 Uhr	
	Kollekte: Jugendpflege	Präsident: Beat Meier, Hörnlistrasse 1, 8600 Dübendorf, Telefon 821 65 09	
	Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche		
	20.00		
19.00	Jugendabendgottesdienst Gospelabend in der Kirche		
	Sonntagsschule im Sonnegg		
9.00	im Alterswohnheim Riedhof		
9.30	Bastelraum		
	9.45		
	Krankenheim Bombach		
	Gottesdienst mit Pfr. Rolf Killias		
Wochenveranstaltungen		Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg	
Dienstag, 7. Juni		Samstag, 4. Juni	
Alterswohnheim Riedhof		Beichtgelegenheit	
10.00	Andacht mit Pfr. H. U. Oggenfuss	17.15	Heilige Messe mit Predigt
		18.00	
Mittwoch, 8. Juni		Sonntag, 5. Juni	
Sonnegg — Café für alle		Heilige Messe mit Predigt	
14.00	bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53	11.00	Heilige Messe mit Predigt
	«Daniel in der Löwengrube»		Der Kirchenchor singt die deutsche Liederreihe
	Aufführung mit Kindern und ihren selbergemachten Masken	11.00	Kindergottesdienst und Sonntagsfir
15.00	im Café Sonnegg	11.00	Kinderhütendienst im Club 1
Freitag, 10. Juni		Werktagsgottesdienste	
Mittagessen im Sonnegg		Montag, 6. Juni	
12.00	Bauherrenstrasse 53	Keine heilige Messe	
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen		Dienstag, 7. Juni	
Sonntag, 5. Juni		Keine heilige Messe	
Gottesdienst: Pfr. Daniel Morand, Zürich		Mittwoch, 8. Juni	
10.00	Kollekte: Für die Vereinigung der Eltern und Freunde geistig Behinderter	9.00	Heilige Messe
	8.30		Donnerstag, 9. Juni
	9.00		Rosenkranz
			Heilige Messe
9.00	Jugendgottesdienst in der Kirche		Freitag, 10. Juni
10.00	Kindergottesdienst im Jugendraum	9.00	Heilige Messe
Wochenveranstaltung		Wochenveranstaltungen	
Montag, 6. Juni		Montag, 6. Juni	
Lobgottesdienst in der Kirche		Abfahrt zum Ausflug der Senioren	
20.15		14.00	
Eglise réformée française		Dienstag, 7. Juni	
Schanzengasse 25/ Promenadengasse		bis Donnerstag, 9. Juni	
Dimanche 5 juin		12.30 Uhr und 14.00 bis 19.00 Uhr	
Culte d'installation du Conseil d'Eglise, Cène,		Pfarreizentrum, Saal 2, Annahme der	
10.00	Pasteur: Michel Baumgartner	Kleider für Rumänien	
10.00	Culte de l'enfance	Firmkurs 10. Abend	
10.00	Garderie		
11.00	Après-culte		

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Arbeiter-Schiessverein Höngg Wipkingen

Bundessprogramm (300 m)
Freitagabend, 3. Juni, 17.00 bis 19.00 Uhr
Samstagsvormittag, 11. Juni, 8.00 bis 12.00 Uhr
Präsident: Beat Meier, Hörnlistrasse 1, 8600 Dübendorf, Telefon 821 65 09

Standschützen Höngg

Obligatorisches Programm 300 m
Freitagabend, 10. Juni 16.30 bis 19.00 Uhr
Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Sonntag, 5. Juni: Frühexkursion Rheindelta
Abfahrt: 03.00 Uhr mit Privatautos in Zürich.
Auskunft: Susanne und Marcel Ruppen, Lägerstrasse 15, 8037 Zürich, Telefon 362 11 23.

Radfahrer-Verein Höngg

Samstag, 4. Juni, Tour über die Hultegg (130 km). Abfahrt: 13.00 Uhr Zweifel Höngg, oder 13.20 Uhr Hallenstadion.

Mittwoch, 8. Juni, Clubmeisterschaft: Kriterium des VC Oerlikon, 19.30 Uhr in Niederhasli.
Kontaktadresse: Dr. Guido Bergmaier, Im Wingert 3, 8049 Zürich, Telefon 341 17 63

Zürcher Freizeitbühne

Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen. Proben Mittwochabend, 19.30 bis 21.30 Uhr. Vereinslokal auf der Werdinsel, Höngg. (Alte Fabrik) Zufahrt; Winzerhalde.
Präsident: Heinz Jenni, Mutschellenstrasse 71, 8038 Zürich, Telefon 482 83 63.

Einladung für alle Passivmitglieder zur 101. ord. GV, Freitag, 3. Juni, 19.30 Uhr, Zunftstube, «Mühlehalde», Limmattalstrasse 217

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag nachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil — und Zeltechnik und ... spielen miteinander.
Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen): Regula Hirter, Telefon 722 12 39.
Kontaktperson CVJM (Buben): Urs Zweifel, Telefon 341 77 92
Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Jugendtreff Höngg

Schwatzen, hängen, Musik hören oder selber machen, Billard, Jöggeli und Ping-Pong spielen, Comics lesen, Schmuck machen und vieles mehr, ist im Jugendtreff Höngg möglich. Während der Sommerzeit ist der Treff jeweils Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonntag für alle Jugendlichen ab 13 Jahren zwischen 17.00 und 22.00 Uhr geöffnet. Das Team freut sich auf viele neue Gesichter an der Bauherrenstrasse 53, 8049 Zürich, Telefon 341 28 81.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen
Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Talin Stoffel, Telefon 341 57 36.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Melanie Kunz, Telefon 341 83 04.

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Markus Mehr, Telefon 341 83 54.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Sandro Amrhein, Telefon 341 41 77.

Vereinsnachrichten Literatur · Musik · Tanz · Gesang

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft: Telefon 342 16 44 oder Telefon 251 83 54.

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 88 26

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachsenenbüchern. Romane, Erzählungen, Biographien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher, Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissensgebieten. Compact Discs.

Laufend Neuerscheinungen!

Öffnungszeiten

Dienstag		15.00—19.00
Mittwoch	9.00—12.00	13.00—16.00
Freitag		15.00—19.00
Samstag	9.00—12.00	

Zürcher Freizeitbühne

Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen. Proben Mittwochabend, 19.30 bis 21.30 Uhr. Vereinslokal auf der Werdinsel, Höngg. (Alte Fabrik) Zufahrt; Winzerhalde.
Präsident: Heinz Jenni, Mutschellenstrasse 71, 8038 Zürich, Telefon 482 83 63.

Eltern wählen Vroni Hendry Überparteiliches Komitee

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr, Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 90 92.

Helvetia Krankenkasse

Sektion Zürich-Höngg
Regensdorferstrasse 9

Öffnungszeiten:

Montag	9.00—11.30	13.00—18.00
Dienstag und Mittwoch	9.00—11.30	12.40—16.00
Donnerstag	9.00—11.30	
Freitag	9.00—11.30	12.40—16.00
Samstag	geschlossen	

Sorgen-Telefon 341 47 26 sagt Ihnen am **Mittwoch**, 12.40—16.00 Uhr was Sie im Bereich freiwilliger Leistungen wissen sollten!

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Limmattalstrasse 167, Am Meierhofplatz 8049 Zürich. Telefon 341 03 01

Unsere Öffnungszeiten:
Täglich offen ausser Donnerstag (ganzer Tag) und Montagmorgen.

Wir freuen uns über neue Aktiv- oder Passivmitglieder (Jahresbeitrag Fr. 20.—). Informationen gibt gerne unsere Präsidentin: **Elisabeth Kern**, Telefon 341 82 19

Vereinsnachrichten Sport

Sportverein Höngg

Samstag, 4. Juni	
10.30	Höngg Vet 2 — Ballspielclub Vet 2 C/Hönggerberg
12.00	Höngg Da — Altstetten Db M/Hönggerberg
12.00	Höngg Fa — Ballspielclub F M/Hönggerberg
13.30	Höngg Eb — Dietikon Eb M/Hönggerberg
13.30	Höngg Ec — Engstringen Eb M/Hönggerberg
13.30	Red Star B — Höngg B M/Allmend Brunau
13.30	Turicum Dc — Höngg Db M/Hardhof
14.00	Höngg C — YF Juventus Ca M/Hönggerberg
14.00	Unterstrass Db — Höngg Dc M/Steinkuppe
15.00	Höngg Ea — Wettswil-Bonst. Ea M/Hönggerberg
10.15	Sonntag, 5. Juni
10.15	Höngg 2 — Racing Club 2 M/Hönggerberg
13.00	Höngg 3 — Türk M/Hönggerberg
13.00	Höngg A — Engstringen A M/Hönggerberg
19.00	Dienstag, 7. Juni
19.00	Glattfelden C — Höngg C M/Glattfelden
20.15	Lachen Vet 2 — Höngg Vet 2 M/Lachen
17.30	Mittwoch, 8. Juni
17.30	Ballspielclub F — Höngg Fa M/Letzi
Bei schlechter Witterung gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!	

Frauen wählen am 12. Juni:

Lisbeth Sippel als Friedensrichterin

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstaapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 17

Helvetiaplatz-Apotheke, (Volksapotheke), Langstrasse 39, Haltestelle Helvetiaplatz, Telefon 241 31 09

Wehntal-Apotheke, Hofwiesenstrasse 200, Haltestelle Radiostudio, Telefon 361 00 40

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Wir gratulieren

Wer viel Schönes im Leben erhalten hat, muss entsprechend viel dafür hingeben. Wer von eigenem Leid verschont ist, hat sich berufen zu fühlen, das Leid des anderen zu lindern.

Liebe Jubilaren,
liebe Jubilare

Wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag! Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit lieben Gedanken begleiten.

Geburtstag feiern:

3. Juni
Frau Frida Meier-Tobler
Limmattalstrasse 371; 85 Jahre

4. Juni
Herr Oskar Tobler
Holbrigstrasse 10; 85 Jahre

5. Juni
Frau Frieda Seiler
Limmattalstrasse 371; 90 Jahre

10. Juni
Frau Berta Jenny
Limmattalstrasse 371; 85 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Alterswohnheim Riedhof

Dienstag, 7. Juni, 18.30 Uhr, **Dia-Abend** «Island» mit Herr Pfenninger

Mittwoch, 15. Juni, 19.15 Uhr, **Orchesterverein** Herr Körner «Von der klassischen Operette bis zum amerikanischen Musical»

Gäste sind jederzeit herzlich willkommen an unseren Veranstaltungen.

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

40 Jahre GZ Wipkingen

Das Jubiläumsfest beginnt am Freitag, 3. Juni, um 16.00 Uhr und dauert bis Sonntagmorgen 8.00 Uhr. Nähere Auskünfte im GZ.

Kochen mit Riz!

Mittwoch, 8. Juni, 20.00 Uhr im Kafi Tintefisch: **Parate, Poulet-Curry und teufliche Bohnen**. Kosten: Fr. 20.— pro Person. Anmeldung im GZ Telefon 271 98 00.

Tango argentino

Donnerstag, 9. Juni, ab 19.00 Uhr im Kafi Tintefisch: Tango und Plausch — auch für AnfängerInnen. Getränke selber mitbringen!

Werkraum

Gips, ein Material für vielfältige Arbeiten. 8. bis 30. Juni. Plastiken, aufgebaut über ein Drahtgerüst; Sand-Negativformen; sandbeschichtetes Relief.

tv repariert 01 · 431 25 00

TV/Video-Service täglich bis 23.00 Uhr, auch sonntags Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Hohlstrasse 561, 8048 Zürich

Praxis für therapeutische Massagen in Höngg

dipl. Masseurin hilft Ihnen bei

Verspannungen, Stress, Schmerzen

Manuelle Lymphdrainage, Körper und Gesicht
Fussreflex-Massage
Nacken/Rücken-Massage
Bachblüten-Therapie
REIKI

Ruth Schneider, Mitglied SVNH
Limmattalstr. 383 (Tram 13 Endstation Frankental). Termine über Tel. 252 90 68
Mo—Fr 9.00—19.00 Uhr

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Basler, Bruno, geboren 1925, von Zürich und Zeihen AG, Gatte der Basler geb. Scherwey, Celine; Rütihofstr. 22.

Müller geb. Senn, Martha, geboren 1909, von Zürich und Balsthal SO, Gatte des Müller, Albert; Konrad Ilg-Str. 29

Soracreppa, Emil, geboren 1907, von Zürich, Gatte der Soracreppa geb. Kurmann, Rosa; Brunnwiesenstrasse 10.

Stryger, Hermann, geboren 1923, von Luzern und Rothenthurm LU; Winzerstrasse 8.

Wieser, geb. Killer, Irène, geboren 1927, von Neunkirch SH; Am Holbrig 9.

Garage Preisig

Offizielle
Mitsubishi Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Telefon 271 99 66



Verkauf · Service · Div. Zubehör

Peter Aisslinger als Schulpräsident Waidberg



PAWI-GARTENBAU

Beratung — Planung — Erstellung — Unterhalt von Gärten — Biotopen — Parkanlagen — Dachgärten — Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter Techniker und Gärtnermeister
Ackersteinstrasse 131
8049 Zürich
Telefon 01/341 60 66



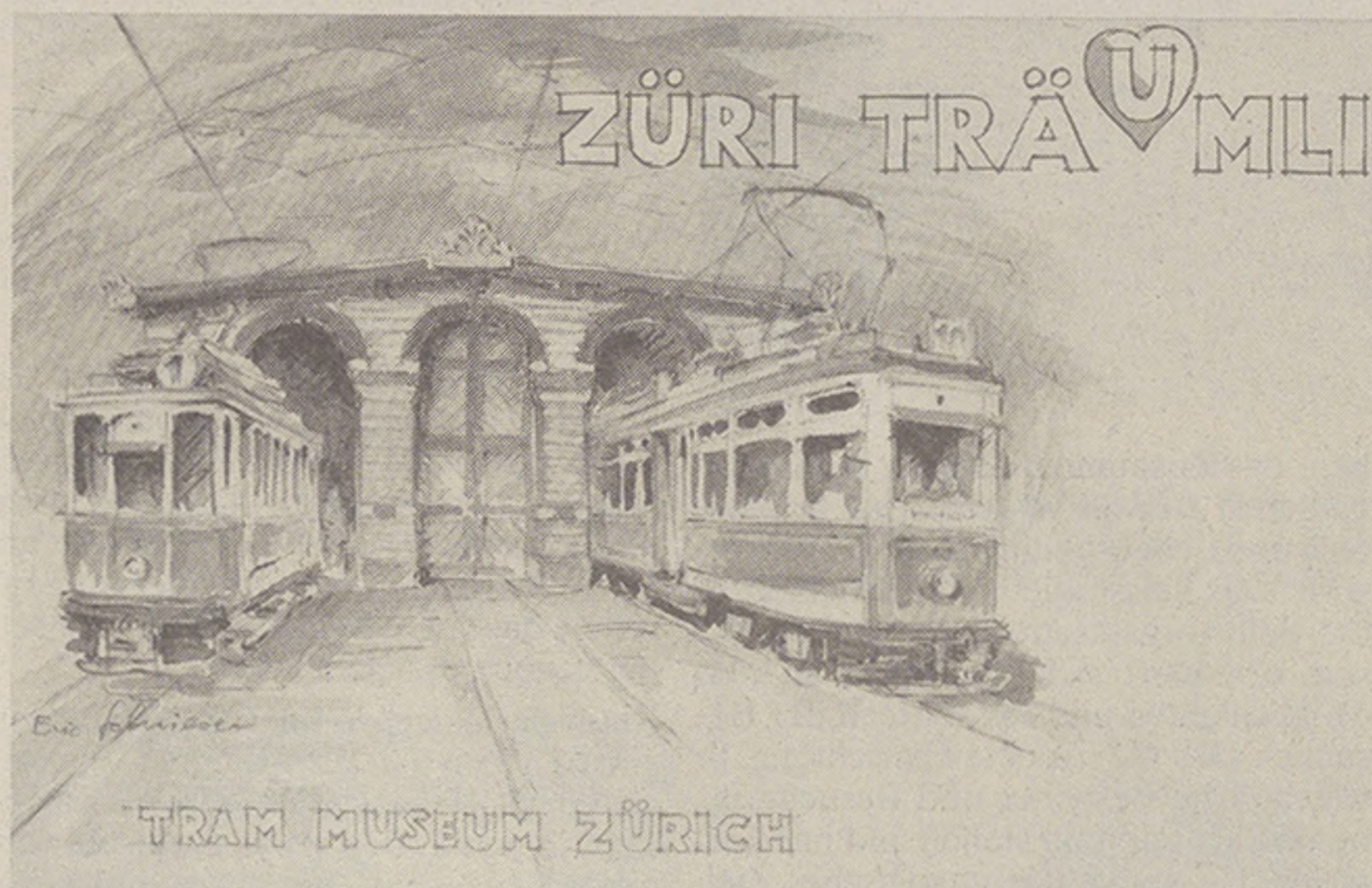
Patrik Wey



Daniel Bächli

Jetzt aktuell

- allg. Pflanzarbeiten und Biotopbau
- Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
- Rhodo- und Azaleengärten
- Heide-, Steppen- und Felsgärten
- Rasenerstellungen und Überholungen



Exklusiv bei Steiner Bäckerei Konditorei Confiserie

Höngg Wartau, Limmattalstrasse 276, Telefon 01/341 77 16

Höngg im Dorf, Regensdorferstrasse 15, Telefon 01/341 33 04

Wipkingen, Weihersteig 1, Telefon 01/271 27 20

Vroni Hendry mobil ... und im Gespräch

In zahlreichen schulpolitischen Informationsveranstaltungen und kontradiktorischen Diskussionen hat Vroni Hendry in den vergangenen Wochen erläutert, wie sie das Amt der Schulpräsidentin im Kreis Waidberg ausüben möchte. Am vergangenen Samstag bekamen die Einwohnerinnen und Einwohner von Höngg, Wipkingen, Unterstrass und Oberstrass Gelegenheit, sie auf der Strasse näher kennenzulernen.



Neuer Stil statt Päckli-politik wie gehabt!

Eine zunehmende Anzahl von Bürgerinnen und Bürger kann sich nicht mehr mit einer bestimmten Partei identifizieren. Dies haben Wahlanalysen ergeben. Viele entscheiden von Fall zu Fall, ob sie die Argumente der Parteien zu Sachvorlagen oder Wahlvorschlägen überzeugen. Dies könnte für die Parteien auch eine Chance sein. Sie müssen eine sachliche Auseinandersetzung führen und können sich nicht bloss hinter ideologischem Pulverdampf verstecken. Vor diesem Hintergrund werden viele parteiungebundene Wählerinnen und Wähler mit Befremden zur Kenntnis nehmen, wie die bürgerlichen Parteien die Schulpräsidiums- und Friedensrichterwahlen in den Kreisen 6 und 10 vorbereitet haben. Da werden für solch anspruchsvolle Ämter nach ausgeleierter Manier Machtspiele betrieben und Päcklis geschnürt. Nach dem Motto: «Gibst Du mir den Schulpräsidenten (FDP), so unterstütze ich Deinen Friedensrichter (CVP), sofern die SVP dafür sorgt, dass ihre Schulpräsidiumskandidatin aus dem Kreis verschwindet.»

Während ihr Plakat umweltfreundlich per Velo in den Kreisen 6 und 10 zirkulierte, konnte sich Vroni Hendry Zeit nehmen, mit zahlreichen an Schulfragen interessierten Frauen und Männern ins Gespräch zu kommen, wie hier bei der Seilbahn Rigiblick im Kreis 6. Diese offene Art, Kontakt aufzunehmen, ist auch eine gute Voraussetzung für das Amt einer Schulpräsidentin.

(Pressedienst SP 6 und 10)

Solche Machtspiele hat die SP nicht nötig. (Rot-grün-violett umschnürte Päckli im Zürcher Gemeinderat der vergangenen Legislaturperiode sind nicht überall vergessen! Anmerkung der Redaktion). Mit der Kandidatur von Vroni Hendry für das Schulpräsidium Waidberg hat die SP dafür gesorgt, dass die Wählerinnen und Wähler überhaupt eine echte Auswahl haben. Wir sind überzeugt, dass Vroni Hendry mit ihren breiten Qualifikationen, ihren Erfahrungen und vor allem ihrer Persönlichkeit das Amt einer Schulpräsidentin sehr gut ausüben wird. Überdies ist es höchste Zeit, dass im Schulkreis Waidberg eine Frau in diesem Amt wirken kann. Es würde uns freuen, wenn möglichst viele Wählerinnen und Wähler, die nicht einer bestimmten Partei nahestehen, diese Argumentation teilen und am 12. Juni ihre Stimme Vroni Hendry als Schulpräsidentin im Kreis Waidberg geben.

Ueli Mägli
Kantonsrat Kreis 6 und 10

Grosseltern wählen
Vroni Hendry
Überparteiliches Komitee

AM 12. JUNI IM KREIS 5 & 10:

Lisbeth Sippel

als Friedensrichterin

■ Eine Frau, die zuhört

■ Eine Frau mit einem klaren sozialpolitischen Standpunkt

■ Eine Frau, die fair urteilt

■ Eine Frau mit Verständnis und Einfühlungsvermögen

SP
Sozialdemokratisch.

Dank an Walter Martinet!

An der letzten Vorstandssitzung der EVP 10 wurde nochmals eingehend die Situation zu der Friedensrichterwahl diskutiert: Es ist der EVP mit einer kleinen Hausmacht und dementsprechend ist auch das Budget, unmöglich einen zweiten Wahlkampf zu führen!

Diese Erkenntnis berührt schmerzlich und einmal mehr bleibt uns nur die Überzeugung, dass Walter Martinet für dieses wichtige und schwierige Amt der geeignetste Kandidat gewesen ist. Wir von der EVP 10, möchten ihm und seiner Familie für den grossen persönlichen Einsatz im ersten und leider letzten Wahlgang herzlich danken.

Nach einer Mitgliederbefragung hat der Vorstand der EVP Zürich 10 Stimmfreigabe zu der Friedensrichterwahl beschlossen und dankt dem LdU herzlich für das Mitgehen im ersten Wahlgang.

Für den Vorstand EVP 10: Margrit Stokar

JEDEN DONNERSTAG ABENDEINKAUF
BIS 21.00 UHR.

HELLO AMERICA!

Grosse USA Ausstellung bis 18. Juni 94.
Mit Cars, Food, Cowboys und Wild-west-Bar. Jeden Donnerstagabend und Samstags Live Music.

GROSSER WETTBEWERB
1. PREIS:
CHRYSLER VOYAGER 2.5 L SE

LETZIPARK
EINKAUFSZENTRUM IN ZÜRICH-WEST

Am 12. Juni: Robert Schönbächler als Friedensrichter

Bei der ersten Wahlrunde hat der bürgerliche Friedensrichter-Kandidat Robert Schönbächler mit dem besten Resultat abgeschnitten. Es gilt nun nicht nachlassen, sondern erst recht bürgerliche Einheit zu zeigen. Die CVP, FDP und SVP des Kreises 10, sowie die IG Freie Gemeinde Höngg empfehlen Ihnen Robert Schönbächler als Friedensrichter der Stadtkreise 5 und 10 zu wählen.

Durch sein gutes Wahlresultat im ersten Wahlgang hat Robert Schönbächler bewiesen, dass er das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler verdient. Robert Schönbächler ist als Familienvater, Kreisschulpfleger und Gemeinderat, der im geprüften Kreis 5 verankert ist, für dieses Amt wie geschaffen. Sein Durchsetzungs- und Beharrungsvermögen, sein gradliniges Engagement in der Öffentlichkeit für sämtliche Bevölkerungskreise, vor allem aber für Jugendliche und ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger, prädestinieren ihn für das wichtige und nicht einfache Amt des Friedensrichters. Wählen Sie Robert Schönbächler als Garant für Ausgewogenheit, Entscheidungsfähigkeit und Fairness.

Für die Kreisparteien CVP, SVP, FDP 10 und die IG Freie Gemeinde Höngg: Stefan Breu, Präsident CVP, Gemeinderätin Dominique Dubois, Präsidentin SVP, Gemeinderat Andres Türler, Präsident FDP, Peter Meier, Präsident IG FH.

341'77'00

ZEIT VERSCHENKEN

Brauchen Sie Hilfe?
Rufen Sie an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

Zur städtischen Abstimmung «Karthago» vom 12. Juni 1994

Der Name «Karthago» bezeichnet die antike Stadt in Tunesien und hat bei uns Zürichern keinen guten Klang: Er erinnert an die bewegten frühen 80er Jahre, als eine Reihe von Häusern am Stauffacher von jungen Aktivisten besetzt wurden. Er erinnert auch an polizeiliche Räumungen, Strassenproteste mit Ausschreitungen und in der Folge an die Forderung für ein sozial-utopisches Alternativprojekt.

Die Stadt Zürich will der Genossenschaft Karthago in Zürich-Altstetten Land zum «Bauen statt besetzen» (Titel Zeitung «Toaster» am 2. September 1993) zur Verfügung stellen. Vorgesehen ist eine Überbauung mit zwei zusammengebauten Häusern, wo 42 Einzelzimmer, Gemeinschaftsküche und Essräume einen Grosshaushalt bilden. Wohngemeinschaften haben heute ihre Berechtigung in einer veränderten Gesellschaft. Aus liberaler Sicht ist dazu auch nichts einzuwenden. Der in der alten Zusammensetzung noch mehrheitlich rot-grüne Gemeinderat hatte dann auch dem Baurechtsvertrag zugestimmt. Die Stimmbürger Zürichs haben jetzt Gelegenheit, über dieses Vorhaben abzustimmen, weil die bürgerlichen Politiker das Behördenreferendum ergriffen hatten.

Zum Landpreis:
Die Stadt würde das Land zu einem Vorzugspreis für Fr. 370.-/m² auf der Basis des Baurechts der Genossenschaft übergeben. Im Quartier Altstetten wird in dieser Zone das Land allerdings mit

mehr als Fr. 1000.-/m² gehandelt. Für den privaten Hauseigentümer errechnet das Steueramt etwas mehr als Fr. 800.-/m². Die Stadt Zürich würde damit «Karthago» ein Geschenk in der Grössenordnung von Fr. 1,5 bis 2 Millionen machen, und dies in einer Zeit, wo die Stadtkasse einige 100 Millionen im Minus ist!

Das Projekt verursacht Baukosten von 5,7 Millionen Franken, wobei «Karthago» 1 Million als genossenschaftliches Eigenkapital aufbringen will. Dies bedeutet für jeden Genossenschafter und Bewohner den stolzen Preis von Fr. 25 000.-. Zum Vergleich: Die Genossenschafter der Liberalen Genossenschaft Höngg und Wipkingen haben durchschnittlich dreimal weniger Kapital pro Anteil. Dazu müssen die Bewohner des Karthago noch Fr. 760.- pro Zimmer bezahlen. Das ist wahrhaftig ein stolzer Mietzins!

Aus obgenannten Gründen:
— es ist problematisch, jeder kleinen Gruppe von Personen städtisches Land allzugünstig abzugeben
— der zu optimistisch angenommenen Finanzierung
— der Vernetzung der Genossenschaft mit der Hausbesetzerszene
— der mangelnden Akzeptanz in der Bevölkerung von Altstetten
empfehle ich Ihnen, das Projekt «Karthago» abzulehnen.

Marcel Knörr, Gemeinderat FDP

Frauen wählen am 12. Juni:

Lisbeth Sippel

als Friedensrichterin

Insektenschutz-Rollo

gerade richtig, wenn's warm wird

Unser Insektenschutz-Rollo bietet Ihnen alle Vorzüge für eine Saison ohne Insekten-Sorgen:

- Individuelle Anpassung an jedes Fenster und an jede Türe, einfache Montage
- Vollständige Abdichtung durch Bürsten in Verschluss- und Führungsschiene
- Problemlose Bedienung mit Selbstspannsystem
- Wetterbeständiges Material: Aluminium einbrennlackiert in den Farben weiss, braun oder bronze elox

Warten Sie nicht erst bis die Stechmücken ins Haus kommen, telefonieren Sie schon heute.
Telefon 01 - **34179 92**

Wir beraten Sie bei Ihnen zuhause. Anschauliche Informationen anhand von unserem Modell.

RYFFEL & LANDIS AG
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau Reparaturen Innenausbau
• Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/341 79 92

Neubauten Umbauten Renovationen

Technologie Qualität Erfahrung

F FENPLAST Kunststoff-Fenster

Kunststoff — Fenster — Türen

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus verzinktem Stahl
2- oder 3fach-Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

Pelz-Aufbewahrung

Auch für nicht bei uns gekaufte Pelze. Pelze umarbeiten in Jacke oder Mantel, Aussenhülle mit Leder oder Textilstoffen kombiniert. Auch beidseitig tragbar, bei uns schon ab Fr. 1500.- möglich.

Pelz und Leder Albert Zirn

Am Wasser 157, 8049 Zürich-Höngg, Europabrücke, Telefon 01-34192 77
☎ vor dem Hause, Tram 4 Tüffenwies, Bus 80, 89, oder 54

AZ's über 25 Jahren: mit den günstigsten Tarifen auch für die Übersommerung. Vergleichen Sie zuerst mit unseren Preisen!

Wo drückt der Schuh?

Einladung zum SVP Quartierstamm Höngg

mit einem gratis Getränk

Quartierbewohner/-innen haben die Möglichkeit
Ihre Anliegen und Probleme
mit unseren Volksvertretern zu besprechen!

Red und Antwort stehen:

Werner Furrer, Gemeinderat
Dominique Dubois, Gemeinderätin
Paul Zweifel, Kantonsrat

Restaurant Mühlehalde
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
(Tram Nr.13 oder Bus Nr.80 bis Zwiölplatz)

Dienstag, 7. Juni 1994, 18.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!
SVP-Kreispartei 10.
Die Präsidentin: Dominique Dubois



SVP

der Stadt Zürich

NEU

Daniela Fagetti
COSMETIC STUDIO

Aromatherapie
zur nachhaltigen
Unterstützung von
**Ganz- oder
Teilkörpermassagen**
für Damen

Vereinbaren Sie mit uns
einen Termin!
Wir bedienen Sie
fachkundig

REBSTOCKWEG 1
8049 ZÜRICH
TEL. 01 - 341 84 08

**Orchester- und Akkordeon-
Vereinigung Zürich**

Freitag, 10. Juni 1994, 20.15 Uhr
im ref. Kirchgemeindehaus Höngg
Ackersteinstrasse

Abendkonzert

Direktion: Fritz Körner sen.

Werke von: H. Dostal, E. Künneke,
E. Kalman, P. Burkhard, L. Webber,
I. Berlin, G. Gershwin, J. Labsky

Rein-Erlös zu Gunsten Kinderkrippe Höngg

Zu vermieten an guter Wohnlage
in Zürich-Höngg (Nähe Wartau)

**4 1/2-Zimmer-
Maisonette-
wohnungen**

mit sonniger Terrasse oder Gartensitz-
platz. Wohnungsfläche zirka 120 m².
Moderner Innenausbau, Cheminée,
eigene Waschküche, Bastelraum.
Monatlicher Mietzins Fr. 3000.-/3200.-
zuzüglich Nebenkosten.

Den Autoeinstellplatz in der Sammel-
garage erhalten Sie das 1. Jahr gratis.

Auskunft, Besichtigung und
Vermietung durch

LIVIT

LIVIT AG IMMOBILIEN
TREUHANDGESELLSCHAFT
SEMINARSTRASSE 28, 8042 ZÜRICH
TELEFON 01/361 47 42

UHREN BIJOUTERIE WEIER

Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon 01/341 54 50
Dienstag bis Freitag
9-12 und 14-18.30 Uhr
Von Juni bis September
Samstag 8-13 geöffnet
Montag geschlossen

Ein
vielseitiges
Pflegeprogramm
erwartet Sie
im



KOSMETIK-INSTITUT
attica
Irmgard ROBERT
Grossmattstr. 25, 8049 Zürich
Anmeldung Tel. 01/342 22 51



**Sauna
Rütihof-Höngg
Massagen**

341 36 16 Daniel Hänseler
dipl. Masseur

Pensionierte Krankenschwester mit
kleinem Hund sucht

Wohnung

2 1/2 bis 3 Zimmer. Sonnig, ruhig, mit
Balkon, evtl. mit Garten.

Telefon 361 16 76

GARAGE RIEDHOF

BOSCH-AUTOELEKTRIK

Roland Muther

- **Spezialisiert auf VW,
Audi und Opel**
- **Pneuservice**
- **Blaupunkt Radio
Einbau und Beratung**

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg

Telefon 341 72 26



Inhaberin: Frau S. Hirt
Geschäftsführerin: Frau I. Egercz

Gönnen Sie sich das tägliche Wohl-
gefühl eines herrlich frischen und
gesunden Bettinhaltes.
Nach der Reinigung ist Ihr Duvet luftig
und wieder wie **Neu**

- **Bettfedernreinigung**
(kein Lebendrupf)
Gratis Abhol- und
Lieferservice innert
Tagesfrist
 - **Bettwaren**
 - **Bettinhalte**
 - **Bettwäsche,**
verschiedene Qualitäten
 - **Marken-Matratzen**
sowie Ausstellungs-Matratzen zu
stark reduzierten Preisen
 - **Fachmännische Heimberatung**
- Oberfeldstrasse 10, 8302 Kloten
Telefon 01 - 813 06 91

Der
Aufschwung
beginnt am Kopf.

**Erfolgsteam
Coiffure
Schaller**



**bringt neue Ideen
in Ihr Haar!**

Bekannt für modische Damen-
frisuren und sportliche Herren-
haarschnitte.

Ein Besuch lohnt sich!

In Wipkingen
bei der Nordbrücke
☎ 362 88 00

In Höngg
Salon Zentrum
am Meierhofplatz
☎ 341 83 51

Für Ihren
ersten Besuch
BON Fr. 10.-



2. Wahlgang 11./12. Juni 94
Kreise 5 und 10



**CVP
FDP
SVP**

Robert Schönbächler

- verantwortungsbewusst • engagiert und sozial
- mit gesundem Rechtsempfinden

als Friedensrichter

**Bruder & Zweifel
Gartenbau**

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077/77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

**Sauna
Rütihof-Höngg
Solarium**

341 36 16 Daniel Hänseler
dipl. Masseur

Bei uns weht permanent die Ausstel-
lungsflagge. In unserer grossen Aus-
stellungshalle können Sie jederzeit
über 100 Neuwagen unserer drei
Marken in Ruhe betrachten. Denn bei
JH Keller ist die Auswahl universeller.

AUS- STEL- LUNG

AG

JH Keller Zürich

AG

AG

AG

Frauen wählen am 12. Juni:

Lisbeth Sippel
als Friedensrichterin

Zu vermieten

**4 Auto-
Einstellplätze**

an der Imbisbühlstrasse 128.
Mietzins Fr. 130.- pro Monat.
Auskunft erteilt Ihnen gerne
Bautreuhand Juchli
Telefon 01 - 463 66 07

**Ihre Fahrschule
im Quartier**

Autofahrschule

Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschaltung
und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 341 74 07

**Fahrschule
Bombach**

Telefon 341 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche
Konzession

Die gute
Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt
nach
Vereinbarung
Beste
Referenzen.

**Fahrschule
Schmid**

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule
Giblenstrasse 25

Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

★ **CHRYSLER**

★ **Jeep**

★ **HONDA**

Ist Ihre Hausverteilanlage noch tauglich?

Damit Sie sofort empfangsbereit ist,
überprüfen wir kostenlos die Anlage.

FAWER

TV HIFI VIDEO

Höngger Markt 8049 Zürich
Tel. 01 / 341 57 00



Interfunk